

Erster Abschnitt.

Topographische und Local-Notizen.

I. Topographische Nachweisungen. *)

Die geographische Lage der Stadt ist, nach den neuesten Bestimmungen der Herren Professor Schumacher und Navigationslehrer Sahn, im 53. Grade 52 Min. 10 Sec. der nördlichen Breite (nördlicher Marienthurm), und 28 Gr. 20 Min. 48 Sec. östl. Länge von Ferro.

1. Namen und Lage der Gassen und öffentlichen Plätze.

Zwey Haupt-Gassenreihen ziehen sich fast in gleicher Richtung neben einander durch die ganze Länge der Stadt vom Mühlenthor zum Burgtbor, oder von Süden nach

*) Weitläufiger, als diese kurzen Notizen gestatten, kann man die nähere Beschreibung finden in v. Melle gründlicher Nachricht von Lübeck, 3te Ausgabe (von Schnobel), Lübeck 1787; in (Zieg) kurzer Beschreibung der Stadt Lübeck, 1814, beide mit einem Grundriß der Stadt, und desselben Ansichten der freien Hansestadt Lübeck und ihrer Umgebungen, Frankfurt a. M. 1822, mit 16 Prospecten. — Ein neuer, genauer Grundriß der Stadt und deren nächsten Umgebungen, gezeichnet vom Hauptmann Behrens ist 1826 erschienen. Eine Karte des Gebiets von demselben und dem Lieutenant Behrens ist so eben erschienen. Auch wird eine Topographie vom Lübeckischen Gebiete nächstens von demselben herausgegeben.

Norden. Sie werden von mehreren meistens rechtwinklich durchschnitten, wovon die westlichen (Gruben) der Trave, die östlichen der Wakenitz zulaufen. Kleinere Quergassen theilen die größeren. Was der Breiten- und Königstraße, oder dem höchsten Punkte des Hügels, auf welchem die Stadt erbaut ist, am nächsten liegt, heißt der obere, und die folgenden der mittlere und untere Theil.

Die Namen dieser Gassen und Plätze sind:

St. Aegidienstraße, Tilgenstraße, geht vom Klingenberg östlich auf St. Aegidien-Kirche zu, und theilt sich um den Kirchhof in zwey Zweige. 32 Häuser; auf dem Kirchhofe 4 Häuser.

Alfstraße, westwärts vom Schlüsselbuden, die erste von der Mengstraße her, oder vom nordwestlichen Ende des Marien-Kirchhofes. 40 H.

Alsheide, abwärts von der Engelswisch nach der Trave. 24 H.

Altefähre, große, abwärts von der kleinen Burgstraße, links nach der Trave. 24 H.

Altefähre, kleine, am Ende der kleinen Burgstraße, neben der vorigen nordwärts. 19 H.

St. Annenstraße, Tannen- oder Ritterstraße, vom Ende der südlichen Aegidienstraße und unterhalb des Kirchhofes nach der Mühlenstraße zu. 32 H.

Balauerfohr, erstreckt sich vom Aegidien-Kirchhofe nordwärts bis zur mittlern Hürstraße. 35 H.

Bauhof, die freien Plätze westlich von der Domkirche und dem Zeughause, von denen der obere sonst die Sägekuble benannt ward.

Beckergrube, von der Breitenstraße westwärts; erste nach der Mengstraße gegen Norden. 96 H.

Blockdwasstraße, zwischen der untern Mengstraße und der Beckergrube. 16 H.

Böttcherstraße, zwischen der Becker- und Fischergrube, letzte Quergasse gegen die Trave zu. 31 H.

Braunstraße, abwärts vom Schlüsselbuden, vom Markte nach der Trave. 37 H.

Breitenstraße, vom Klingenberg oder der Ecke der obern Bahmstraße bis zum Kaufberge. 83 H.

Burgstraße, große, von der Königstraße und dem Kaufberge beim heil. Geisthospital bis zum Burghore. 56 Häuser.

Burgstraße, kleine, von der Breitenstraße und der andern Seite des Kaufberges nordwärts, neben der vorigen. 48 H.

Burg, hinter der, die Verbindung dieser beiden, neben der ehemaligen Burgkirche. 8 H.

Burgtreppe, die Fortsetzung der letztern bis zur Altensfähre. 3 H.

Burgundienstraße, s. Pagönnienstraße.

Büchelstraße, bey der Frohneroy, zwischen dem alten Schranken und der Königstraße. 2 H.

Clementswiete, Durchgang von der Böttcherstraße abwärts nach der Trave hinunter, zwischen der Becker- und Fischergrube. 9 H.

Damm, auf dem, s. Mühlendamm.

Dankwärtsgrube, abwärts vom Pferdemarkte und der Parade, der Pfaffenstraße gegenüber. 81 H.

Depenau, abwärts von der Riesau, nach der Trave, zwischen der Marles- und großen Petersgrube. 45 H.

Dom-Kirchhof, die Umgebungen der Domkirche. 20 H.

Durchgang, Verbindung der Bahm- und Regidienstraße. 20 H.

Düstere Dwasstraße, queer zwischen der Marles- und Dankwärtsgrube. 18 H.

Düvekenstraße, abwärts von der St. Annenstraße an der Südseite des St. Annen-Klosters. 20 Häuser.

Effengrube, abwärts vom Bauhose nach der Trave, neben der Hartengrube. 22 H.

Ellerbrock, mittlere Querstraße zwischen der Becker- und Fischergrube. 22 H.

Engelsgrube, abwärts vom Kaufberge nordwestlich vom Jacobi-Kirchhose nach der Trave zu. 83 H.

Engelswisch, erste Querstraße zwischen der Engelsgrube und der gr. Altensfähre. 64 H.

Segefeuer, von der Mühlenstraße rechts nach dem Dom-Kirchhose. 21 H.

- Sifchergrube, abwärts von der Breitenstraße bey der Jacobi-Kirche, nach der Trave zu. 93 H.
- Sifchstraße, vom Schüsselbuden nach der Trave, südwestlich von der Marien-Kirche. 35 H.
- Fleischhauerstraße, von der Südostseite des Marien-Kirchhofes und der Breitenstraße nach der Wakenitz. 107 H.
- Sünshaufen, erste Queergasse zwischen der Mengstraße und Deckergrube. 33 H.
- Glockengießerstraße, von der Königstraße abwärts, bey der St. Catharinen-Kirche. 92 H.
- Grade Queergasse, vormals Einhäuschen = Dwasstraße, zwischen der Meng- und Alfstraße. 1 H.
- Gröpelgrube, große, vom Kaufberge und der gr. Burgstraße bey dem heil. Geist-Hospitale hinunter. 48 H.
- Gröpelgrube, kleine, von der großen Burgstraße abwärts bis an die Mauer. 26 H.
- Hartengrube oder Herzogengrube, am Ende des Paradeplatzes bey dem Zeughause, nach der Trave. 55 H.
- Hafenpforte, Durchgang unter der Canzley, dem alten Schranken gegenüber.
- Hinter dem Markte, dem Rathhause und der Canzley, Theile der Breitenstraße von der Wahn- bis zur Johannisstraße, s. Breitenstraße.
- Holsteinbrücke, außerhalb des inneren Holsteinthores bis zum Zollhause. 5 H.
- Holsteinstraße, vom Klingberge und an der Südseite des Marktes westlich bis zur Holsteinbrücke; (der obere Theil wird auch wohl Koblenmarkt genannt.) 55 H.
- Hürstraße, von der Breitenstr. beim Mädlerschwibbogen östlich hinunter bis an das Hürterthor. 122 H.
- Hundstraße, von der Königstraße abwärts, zwischen der Johannis- und Glockengießerstraße. 110 H.
- Johannisstraße, östlich von dem Marien-Kirchhofe abwärts, bey der Stadt-Apothek, bis an das St. Johannis-Kloster. 78 H. Am unteren Ende derselben liegt der Johannishof mit 20 H.
- Johannis, bey St., von der unteren Johannis- bis zur Fleischhauerstraße. 20 H.
- Kaiserstraße, v. Burgthor östlich nach der Schafferey. 8 H.

- Kaufberg oder Kubberg, ein freier Platz bey der Jacobi- und der heil. Geist-Kirche, zum Verkauf von Obst, Korn u. dgl. 23 H.
- Kiesau, zwischen der Fischer- und Engelsgrube, unterste Querverstraße gegen die Trave zu. 42 H.
- Kiesau, bey St. Petri, queer zwischen der großen Peters- und Marlesgrube. 32 H.
- Klingenberg, der freie Platz und die Gasse (Sandstraße) von der Mühlenstraße und dem Pferdemarkt bis zur Wahnstraße, wohin Schweine, Obst, Holz, Torf u. dgl. zum Verkauf gebracht werden. 40 H.
- Kohlenmarkt, der oberste Theil der Holsteinstraße, vom Klingenberg bis zum Schüsselbuden, s. Holsteinstraße.
- Kolk, bey St. Petri, untere Querverstraße von der Holsteinstraße bis an die große Petersgrube. 12 H.
- Königstraße, heißt von der Mühlen- bis an die Regisdienststraße die Kurze, und von da bis an den Kaufberg die große Königstraße, oder Königstraße schlechweg. 126 H.
- Krähenstraße, von der Balauerfohr abwärts, zwischen der Staben- und untern Hürstraße. 45 H.
- Krambuden, enger, oberer Durchgang vom Markte nach dem Marien-Kirchhofe, neben der Börse. 4 H.
- Krambuden, weiter, zweiter Durchgang westlich neben dem vorigen. 5 H.
- Krumme Dwasstraße, queer zwischen der Alf- und Fischstraße. 3 H.
- Kuhfod oder hinter dem Markte, Theil der Breitenstraße v. der Wahnstraße bis zur Hürstraße, s. Breitenstraße.
- Lastadie, am jenseitigen Ufer der Trave, innerhalb des Balles, von der Holsteinbrücke an nordwärts. 14 H.
- Lederstraße, queer zwischen der Braun- u. Holsteinstraße.
- Lichte Dwasstraße, queer zwischen der Dankwärts- und Hartengrube. 24 H.
- Lohberg, langer, Verbindung der mittleren Glockengießerei- und großen Gröpelgrube. 72 H.
- Lohberg, weiter, vom langen Lohberg abwärts nach der Wakenis. 18 H.
- Markt, freier Platz beim Rathhause, südlich neben der

- Marien-Kirche**, fast in der Mitte der Stadt, welcher ein regelmäßiges Viereck bildet. Die Wohnhäuser, welche ihn umgeben, enthalten zahlreiche Kramläden. Auf ihm stehen die beiden Fleischschranken mit den Butterbuden und der Gahrküche, und dazwischen ein altes Gebäude, wo ehemals Verbrecher zur Schau gestellt wurden. Unter den ihn begränzenden Theilen des Rathhauses liegen die Börse, der Stadtweinkeller, die Goldschmidtbuden und die Rathswaage. 25 H.
- Marlesgrube**, vom südlichen Ende des Klingenberges abwärts nach der Trave, zwischen der gr. Schmiedestraße und der Dankwärtsgrube. 76 H.
- Mauer**, bey der, die ganze Strecke innerhalb der östlichen Stadtmauer, am Ufer der Wakenis, vom Ende der untern Hundstraße bis zur Schafferey, 106 H.; wie auch vom Ende der untern Fleischhauerstraße bis an das Mühlenthor, 103 H. Diese Strecken werden durch die verschiedenen zu der Wakenis hinablaufenden Gassen eingetheilt und unterschieden.
- Mengstraße**, nordwärts neben dem Marien-Kirchhofe, von der Brettenstr. bis zur Trave. 60 H. u. 11 Buden.
- Mühlenbrücke**, ausserhalb des innern Mühlenthors bis zur Barriere. 9 H.
- Mühlendamm**, Weg bey den Stadtmühlen, vom Zeughause am Dom-Kirchhofe bis zum Wall. 8 H.
- Mühlenstraße**, die große Straße vom Klingenberges südöstlich, bis an das Mühlenthor. 85 H.
- Masterbahn**, enge Gasse von der Mühlenstraße, dicht neben dem Thore, nach dem Dom-Kirchhofe. 3 H.
- Wädel-Schwibbogen**, Durchgang vom Markte nach der Hürstraße, neben der Waage.
- Pagönnienstraße oder Burgundienstraße**, bey St. Petri, zwischen der Holsteinstraße und der kl. Petersgrube, vom Kolk nach der Trave zu. 12 H.
- Parade**, Fortsetzung des Pferdemarkts, von der Dankwärtsgrube bis an den Dom-Kirchhof. 7 H.
- Pfaffenstraße**, bey St. Catharinen, von der Breiten nach der Königstraße. 19 H.
- Pfaffenstraße**, bey der Parade, qucer zwischen derselben und der Mühlenstraße. 6 H.

- Petersgrube, große, von der großen Schmiedestraße und Petri-Kirchhof nach der Trave. 21 H.
- Petersgrube, Kleine, neben der vorigen nordwärts, abwärts von der hohen Kirchhofsmauer im Kolk. 18 H.
- Petri, hinter St., Theil der großen Schmiedestraße hinter der Kirche bis zur Holsteinstraße. (16 H.)
- Petersilienstraße, von der Engelswisch abwärts, nach der Trave. 10 H.
- Pferdemarkt, vom Klingenberg oben der Marlesgrube bis zur Dankwärtsgrube. 16 H.
- Ritterstraße, s. St. Innenstraße.
- Rosengarten, vom Johannishof bis zur Hundstraße. 11 H.
- Rosenstraße, queer zwischen der großen und kleinen Gröpelgrube. 29 H.
- Sack, an der Mauer, von der untern Hundstraße südwärts. (8 H.)
- Sandstraße, Theil des Klingenberg von der obern Negidien bis zur Bahmstraße.
- Schafferey, bey der, beim Burchthore, von diesem Hause an der Mauer, von der Kaiser bis zur Rosenstraße.
- Schlumacherstraße, Salumenmacherstraße, vom untern Ende der mittlern Hüßstraße bis zum Ende der mittlern Fleischhauerstraße. 29 H.
- Schmiedestraße, große, bey St. Petri, vom Klingenberg bis zu dieser Kirche und der Holsteinstraße. 45 H.
- Schmiedestraße, Kleine, oberste Quergasse zwischen der Becker- und Fischergrube. 23 H.
- Schüsselbuden, westlich neben dem Marien-Kirchhofe und dem Markte, von der obern Mengstraße bis zur Holsteinstraße. 34 H.
- Schranken, alte, oder Fleischschranken, Platz hinter der Canzley und dem Marien-Kirchhofe, nach der Königstraße zu, gegen welche er sich in zwey kleinere Gassen theilt. 9 H.
- Schwönekendwasstraße, erste Querverstraße zwischen der Fischer- und Engelsgrube. 28 H.
- Siebente Dwasstraße, letzte Querverstraße zwischen der Mengstraße und Beckergrube. 11 H.
- Stabenstraße, vom nördlichen Ende des Negidien-Kirchhofs nach der Wakenitz zu. 35 H.

Trave, an der, die ganze Strecke am Ufer dieses Flusses, von der Essengrube bis zum Baumhause neben der kleinen Altenfähre. 185 H.

Tänkenhagen, von der mittlern Hundstraße bis zur Glockengießereistraße. 26 H.

Wahnstraße, eigentlich die Wagemannsstraße, von dem Klingberge, der Holsteinstraße gegenüber, bis an die Balauerfohr. 93 H.

Wall, am, vom Holsteinthore südlich innerhalb des Walles bis an die Wipperbrücke. 13 H.

Weberstraße, von der südöstlichen Ecke des Negidienkirchhofs bey der St. Annenstraße abwärts nach der Wakenitz. 22 H.

Die in diesen Straßen befindlichen Höfe, Gänge und Thorwege findet man nach Zahl und Namen in dem Straßenregister am Ende dieses Buchs.

Eintheilung in vier Quartiere.

Diese sind: das **Jacobi-**, **Marien-Magdalenen-**, **Marien-** und **Johannis-Quartier**, nach einer in jedem dieser Bezirke vormals oder jetzt noch gelegenen Kirche also genannt. Der Scheidepunkt ist nordöstlich von der Marien-Kirche, wo die Johannis- und Mengstraße mit der Breitenstraße zusammenstoßen. Die beiden ersten Quartiere liegen in der nördlichen, die beiden letzten in der südlichen Hälfte der Stadt.

1) Das **Jacobi-Quartier** umfaßt den nordöstlichen Theil zwischen der Breitenstraße rechts, über den Kaufberg, der rechten Seite der kleinen Durgstraße, von da längs der Wakenitz-Mauer bis zum und mit dem Johannis-kloster, und der linken Johannisstraße. Es enthält 801 Wohnhäuser an der Gasse. *)

*) Die kleineren Wohnungen in den Höfen und Gängen haben nur Eine Nummer an dem gemeinschaftlichen Eingange von der Straße. Daher ist die Zahl der sämmtlichen Wohnungen und Feuerstellen größer, als die Nummern angeben.

2) Diesem gegenüber nach Westen liegt das Marien-Magdalenen-Quartier, von der rechten Mengstraße, längs der Trave, durch die kleine Burgstraße und die linke Seite der Breitenstraße zurück. Umfaßt 827 Wohnhäuser.

3) Das Marien-Quartier gränzt südlich an das vorige, und begreift den Theil von der südlichen Mengstraße längs der Trave links bis an's Mühlenthor, nebst der rechten Seite der Mühlenstraße, und bis an die Ecke der Canzley. Hat 1015 Wohnhäuser.

4) Den übrigen südlichen Theil von der rechten Seite der Johannisstraße längs der Wakenitz bis zum Mühlenthore, der linken Seite der Mühlenstraße, und bis zur Ecke der obern Johannisstraße, füllt das Johannis-Quartier, mit 971 Wohnhäusern. — Alle 4 Quartiere enthalten zusammen 3614 Häuser.

T h ö r e.

Ihrer sind vier:
 In Süden das Mühlenthor, aus welchem man nach Rastenburg, Hamburg und in's Reich fährt;
 in Osten das Kürterthor, ein Nebenthor an der Wakenitz, durch eine Allee mit jenem verbunden;
 in Norden das Burgthor, mit einem Scheidungsdamm zwischen der Wakenitz und Trave, nach der Seite von Mecklenburg;
 in Westen das Holsteinthor, an der Trave, mit zwei steinernen Brücken. Es ist der Eingang von Holstein und dem Eutinischen her.

F l ü s s e.

Sie umgeben die Stadt von beiden Seiten, in Westen und Osten, der ganzen Länge nach.

Die Trave fließt von Süden nach Norden westwärts zwischen der Stadtmauer und dem Walle, und bildet den, durch die innere Holsteinthorsbrücke abgetheilten, Hafen für größere und kleinere Schiffe, mit eingedämmtem Gestade. Ihr Lauf von Gieselrade bis zu ihrem Ausflusse bey Travemünde beträgt 14 Meilen.

Die Wakenitz, ein Abfluß des Rasteburger Sees. Beim Burgthore wird sie durch einen breiten Erddamm

an der Vereinigung mit der Trave gehindert, und an der Ostseite der Stadt bis zum Hürterthore geleitet. Nachdem sie hier die Wasserkünste und eine Mühle getrieben hat, ergießt sie sich in den Krähenteich, fließt mit diesem unter der Mühlenbrücke in den Mühlenteich, und aus diesem, durch die Schleusen der Stadtmühlen auf dem Damm, bey der Wipperbrücke in die Trave.

Die Stecknitz, ein kleiner Fluß, aber wichtig für Lübeck's Handel, besteht aus der eigentlichen Stecknitz, vom Möllner See bis zur Trave, mit welcher sie sich bey Genin vereinigt; — aus der Delvenau, jenseits Mölln bis zur Elbe bey Lauenburg, — und aus dem künstlichen Verbindungsgraben beider von Mölln bis Grambeck. Die ganze Verbindung hat 14 Stau; und 3 Kastenschleusen, unter welchen 4 von Steinen aufgeführt sind. — Dieser Canal ist der älteste in Europa; 1391 angefangen und 1398 vollendet.

Der Stadtgraben, welcher den ganzen Wall an der Westseite von Süden bis Norden der Stadt außerhalb bespült, ist am Mühlenthore bey der Wipperbrücke aus der Trave abgeleitet, und ergießt sich beim Burgthore wieder in dieselbe.

V r ü c k e n. Ueber die Trave führen:

- die Wipperbrücke beim Mühlendamme zwischen beiden Wällen;
- die Dankwärtsbrücke, unterhalb der gleichbenannten Gasse nach dem Walle;
- die innere Holzsteinbrücke, über die Trave;
- die Brücke bey Moising.

Ueber den Stadtgraben:

Die äußere Holzsteinbrücke, aus Quadersteinen, mit erhöhten Fußpfaden, und mit 8 Bildsäulen und 4 Basen geziert.

S ä h r e n. 1) Für Wagen und Reuter:

Die Herrenfähre, über die Trave, vor dem Burgthore, $\frac{1}{2}$ Meile von der Stadt, auf dem Wege nach Travemünde.

Die Moislinger, über die Steeknis, zwischen Moisl
ling und Genin.

Die Travemünder, von diesem Städtchen nach dem
Privall in's Mecklenburgische.

2) Bote für Fußgänger:

a) über die Trave:

Die Matsfähre, unterhalb der Fischergrube, nach der
Lastadie und dem Walle.

Die Struckfähre, dicht vor dem Burgthore, wenn man
links abwärts geht, nach der Struckmühle und den
Gegenden des Holsteinthors.

Beim Einsegel, vor dem Burgthore, links vom Jerusa
lemsberge, nach dem Einsegel und der Umgegend.

Bey der Treidelhütte, Schwartzau fast gegenüber.

Bey Schlutup, nach Heerenwyf.

b) über die Wakenis:

Zwey Ueberfahrten v. d. Bleichen am Hüterthor nach Marly.
Vom ersten Fischerbuden nach dem Caninchenberg.

Von der nämlichen Stelle und bey der Weberkoppel
nach dem zweiten Fischerbuden.

Und an einigen Stellen oberwärts an diesem Flusse.

Öeffentliche Gebäude.

A) Die Kirchen, nämlich:

1) Die fünf Hauptkirchen in der Stadt.

Die Marien-Kirche, in der Mitte der Stadt, nahe
beim Markt und dem Rathhause. Sie ist eine der
vorzüglichsten Kirchen Deutschlands, im 12ten Jahr
hundert erbauet, mit zwey, bis an den Hahn 422 Lüb.
oder 386 Par. Fuß hohen, Thürmen, und dem kleinen
mit dem Glockenspiel. Inwendig sind 3 Gewölbe,
deren mittelstes 156 Fuß hoch und 340 lang ist. —
Sie ist reich an Kunstschätzen der Malerey alter und
neuer Zeit, an Schnitzwerken in Holz, Messing und
Stein, und vielen Epitaphien.

(Die genaue Aufzählung ihrer Sehenswürdigkeiten enthalten die
Beschreibungen dieser und der Dom-Kirche, welche in
der Rathsbuchdruckerey, Mengstraße Nr. 11, und bey den
Künstlern gedachter Kirchen zu bekommen sind.)

Die Jacobi-Kirche, in der Nähe des Kaufberges, ausgezeichnet durch ihre schlanke Thurmspitze. Einige Gemälde, der Altar, das Schnitzwerk von Sandstein in der Brömsen-Kapelle, gehören zu ihren vorzüglichsten Merkwürdigkeiten.

Die Petri-Kirche, vielleicht die älteste unter allen, südwestlich vom Markte bey der Holsteinstraße gelegen, mit einem Thurme, der 4 Nebenspitzen hat, ist besonders durch den Bau seit 1816 ungemein verschönert. Auch sie hat mehrere Gemälde und Denkmäler und ein künstliches Uhrwerk.

Die Aegidien-Kirche, östlich von dieser, gegen die Wasfenis zu, ist alt, mit einem 332 Fuß hohen starken Thurme, aber freundlich im Innern. Einige marmorne Särge, große Kupferstiche, andre Denkmäler und die vorzügliche Orgel, zieren sie.

Die Dom-Kirche, Johannes dem Täufer und dem heil. Nicolaus geweiht, am südlichen Ende der Stadt, ist die größte unter allen, (445 Fuß lang und 130 breit), 1170 von Heinrich dem Löwen und Bischof Gerold gegründet, und vom Bischof Volkholt, im 14ten Jahrhundert, um die Hälfte vergrößert, mit 2 Thürmen von 416 Fuß. Sie besitzt nächst Marien die meisten Kunstschätze. In dem Umgange ist die Domschule, und auf dem schattenreichen Kirchhofe das neue Waisenhaus und das jetzt theilweise zum Wollmagazin eingerichtete Zeughaus.

2) Der lutherischen Neben-Kirchen sind noch drey, nachdem die Johannis-Kirche 1806, die Burgkirche 1819, abgebrochen ist, und St. Clemens seit 1804 nicht mehr als Kirche benutzt wird. Nur in der Kirche des St. Annen-Klosters wird allein jetzt Gottesdienst gehalten.

Die Catharinen-Kirche liegt in der Königstraße an der Ecke der Glockengießerstraße. Als Theil des ehemaligen Klosters ist sie 1335 gegründet, und nach dem Muster der Marien-Kirche, deren Filial sie ist, erbaut (99 Fuß hoch, 231 lang, 72 breit). Sie

enthält viele Gemälde, z. B. von Tintoretto, Knibler, Laval u. a., schöne Särge, Altarschränke und ein eigenthümlich gebautes Chor. — Durch sie geht der Eingang zur Stadtbibliothek. In ihrem Umfange sind das Auditorium, die Zimmer der Catharinen- und die Wohnungen einiger Lehrer.

Die Kirche zum heil. Geist, am Kaufberge, gehört zu diesem Hospital, ist klein und einfach, aber jetzt leer.

Die St. Annen-Kirche ist ein Theil des 1502 begründeten Klosters, seit 1818 sehr verbessert, und vorzüglich für die Bewohner dieses Hauses bestimmt.

3) Die reformirte Kirche, in der Königstraße, nicht weit von St. Catharinen, ist im Jahre 1826 neu erbaut.

4) Die Capelle der Catholiken liegt in der Pfaffenstraße bey der Parade, Nr. 916.

5) Vor den Thoren sind gleichfalls zwey Kirchen.

Zu St. Lorenz vor dem Holzsteinthore, mit einem eigenen lutherischen Prediger und Sprengel, 1663 erbaut, einfach, auf einem mit Linden beplanten und mit Monumenten gezierten Kirchhofe gelegen.

Zu St. Jürgen, vor dem Mühlenthore am Wege nach Naheburg, neben diesem Siechenhause, 1644 erbaut. Sie ist klein, aber ein Meisterstück der Baukunst, ohne alle Pfeiler. Mehrere Denkmäler schmücken ihren Kirchhof.

B) Das Rathhaus,

an dem Markte, zwischen und neben dem Marienkirchhofe, ein großes Gebäude mit zwey langen Flügeln. Sehenswürdig sind die metallnen alten Banklehnen (von 1352, $7\frac{1}{2}$ Schiffpf. schwer), und die Thürplatten mit den Bildnissen der Churfürsten.

Inwendig sind unten: der Audienzsaal für die Sitzungen des versammelten Senats, des Obergerichts nebst den monatlichen Audienzen, und des Vormundschasts-Departements, mit der alten künstlich geschnitzten Thüre (1573), inwendig gut verziert, besonders mit 10 Ges-

mälben von Stephan Torelli (1754), — und ein Zimmer für die Procuratoren.

Oben: die Geschäftszimmer der verschiedenen öffentlichen Verwaltungen: des Stempels, der Stadtcassa, des Hypothekenbuchs, der Disconto-Casse, und auf dem Plaze des ehemaligen, seit 1817 umgebauten, Hansesaales, die Zimmer der Canzley, der Wette, des Landgerichts u. s. w. Die sogenannte Kriegsstube, jetzt ein Versammlungszimmer, hat schöne Schnitzwerke in Holz. Auf dem Gange dahin stehen mehrere Meisterstücke hiesiger Maler, und auf den Balken einige ausgestopfte Löwen, ein Geschenk der Stadt Campen 1483.

Unten am engen Krambuden liegt die Börse, aus einem alten Gewandhause 1673 zu diesem Zwecke eingerichtet. Hier versammeln sich täglich von 2½ bis 3½ Uhr die Kaufleute. Auch werden bisweilen große Concerte hier gegeben.

Unter derselben und andern Theilen des Rathhauses ist der Stadtweinkeller, 1442 angelegt, mit weitläufigen Gängen, gegenwärtig als Privatschenke vermietet.

Im südlichen Flügel an der Erde sind die Goldschmidtsbuden und die Oberwaage. Der nördliche, die Canzley genannt, enthält unten: die Polizeistube, das Zimmer der Armenanstalt, die Bierprobe und die Brandwache. — Oben: die Zulage, die Registratur, das Niedergericht und die Consumtions-Accise.

C) Andere öffentliche Gebäude:

Die Schulgebäude zu St. Catharinen in der Königstraße, und zum Dom, im Umgange dieser Kirchen. Das Gebäude für die Sitzungen des Ober-Appellations-Gerichts (seit 1823), vorher die Junker-Compagnie, in der Königstraße bey der Glockengießstraße Nr. 648.

Die Versammlungshäuser einiger bürgerlichen Collegien.

Noch sind vorhanden:

Der Schürting, in der Mengstraße Nr. 43, wo sich die Schonen-, Niga- und Stockholm-Fahrer versammeln, zugleich das Stadtposthaus,

- und der Platz zum öffentlichen Verkauf der Grundstücke zc. durch die confirmirten Makler.
- Die Kaufleute-Compagnie, in der Breitenstraße bey Jacobi, Nr. 800.
- Das Nowogrods-Comptoir, im Schlüsselbuden Nr. 196.
- Die Krämer-Compagnie, daselbst Nr. 190.
- Die Brauer-Zunft, in der Beckergrube Nr. 160.
- Die Schiffer-Gesellschaft, in der Breitenstraße oben der Engelsgrube Nr. 797.
- Die Häuser der Aemter, in verschiedenen Gegenden der Stadt vertheilt.

Magazine zur Aufbewahrung von feuergefährlichen Waaren. Mehrere liegen auf der Lastadie am Travenufer, z. B. für Kalk bey der Dankwärtsgrube, für Korn und Bretter neben der Holsteinbrücke (Privat-Eigenthum;) das Gießhaus, wo Kanonen, Glocken und andere Metall-Arbeiten gefertigt werden; die Dröge, zum Theeren und Aufbewahren der Schiffs-taue und des Kornes; der Theerhof; für Pulver aufferhalb am Wall; — in der Stadt: der Bauhof für Baumaterialien.

Der **Marshall**, am Burgthore, enthält eine Reitbahn, Detentions- und bürgerliche Gefängnisse.

Mühlen. Die Wassermühlen liegen an der Wakenitz beim Hürterthor, mehrere auf dem Mühlen-damm, und die Struckmühle vor dem Holsteinthore neben der Roddenkoppel, nebst einigen andern im Gebiete. Eine Walkmühle steht auf der Mühlenbrücke, eine andre am Wege nach Genin. Windmühlen sind einige vor dem Holsteinthore, auf dem Kaninchenberge (zugleich Delmühle), und an mehreren Stellen in der Umgegend. Eine Delmühle, von Pferden getrieben, beim Hürterthore, noch eine vor dem Burgthore bey der Ballastkuhle, und zwey Walkmühlen, gleichfalls von Pferden getrieben, in der Stadt.

Das **Opernhaus**, in der obern Beckergrube Nr. 158, ein Privateigenthum. Es besteht aus zwey Häusern, und enthält in dem obersten das Theater, und

im andern ein Caffeehaus mit großen Sälen für Hochzeiten, Gastmähler, Clubbs, Bälle und Concerte. Die Schafferey, an der Mauer bei der Kaiserstr. Nr. 601, ein Caffee- u. Speisehaus mit mehreren Sälen u. einem Garten, an der Wakenitz, zu gleicher Bestimmung, wie das Opernhaus. Die Freimaurerlogen werden hier gehalten.

Wasserkanstbürme, um die Stadt durch unterirdische Röhren aus der Wakenitz mit Trinkwasser zu versorgen. Ihrer sind zwey am Härterthore: die äussere oder Drauerkunst (1456), die innere höhere, die Bürger- oder Kaufleute- Kunst (1533). Beide sind wegen ihrer Einrichtung sehenswerth, und eigene Zimmermeister haben die Aufsicht, unter Leitung der Vorsteher. Andre Wasserleitungen ohne Druckwerke, durch bloße Röhren, liegen am Burgthore, so wie unterhalb des weiten Lohberges und der Glockengießereystraße.

Das Zeughaus am Dom- Kirchhofe, 1594 zum Kornhause errichtet, dient zum Magazin und zur Aufbewahrung der Waffen für die Bürgergarde und Garnison. Ein Theil desselben ist seit 1826 zum öffentlichen Wollmagazin eingerichtet.

D) Häuser für wohlthätige Zwecke.

Das St. Johannis- Jungfrauenstift liegt unterhalb der Johannisstraße, aus einem Kloster des 12ten Jahrhunderts entstanden. Gegenwärtig werden von demselben 36 Jungfrauen anständig versorgt, wovon 16 auf dem Hofe selbst in einzelnen Häusern, die übrigen, bis zur Einrückung, in der Stadt wohnen.

Das Hospital zum heil. Geist, von Bertram Mornewech im 13ten Jahrhundert gestiftet, steht an der Ostseite des Kaufberges, aus vielen Gebäuden zusammengesetzt. In dem Haupttheile liegt am Eingange die Kirche, und in dem übrigen Raume wohnen in Zimmern, Kammern und in zwey langen Reihen Schlafstellen, welche 1824 neu eingerichtet wurden, gegen 150 alte Personen beiderley Geschlechts, gut versorgt.

Das St. Annen Armen- und Werkhaus oder Kloster, in der St. Annenstraße gelegen, wegen seiner

ursprünglichen Bestimmung bey der Gründung (1502) so genannt. Jetzt vereinigt es mehrere Zwecke, nämlich 1) als Werk- und Arbeitshaus zur Versorgung für arme, schwächliche und strengerer Aufsicht unterworfenen Personen. 2) Als Krankenhaus für Alte und Ungesunde, welche hier lebenslang oder bis zur Genesung aufgenommen werden. 3) Als Kinderhaus für mehr als 150 arme Kinder. 4) Als Straf-Verbesserungshaus für Verbrecher, welche im Zucht- und Spinnhause (1778) verwahrt, nützlich beschäftigt und zur Kirche gehalten werden. — Zu diesem Hause gehören: a) die Kirche, b) ein Begräbnißplatz vor dem Mühlenthor, c) ein Krankenhaus ebendas., für kränkliche und angesteckte Personen, d) ein Lustgarten am Naseburger Wege, zum Gebrauch der Vorsteher u. zum jährlichen Vogelschießen, nebst mehreren Grundstücken.

Das Waisenhaus, am Dom-Kirchhofe gelegen und von den Kindern 1810 bezogen, ist 1806 neu, geräumig und sehr zweckmäßig eingerichtet, mit großen Zimmern und Spielplätzen, Wohnungen der Lehrer und des Waisenvaters, und Garten. Musterhaft ist die Verpflegung und der Unterricht der Kinder zu guten Bürgern, Dienstboten und Hausfrauen. Nur eheliche vaterlose Kinder werden hier aufgenommen.

Die Höfe. Auf diesen Plätzen stehen mehrere Häuser, in welchen eine bestimmte Anzahl von Witwen oder Jungfrauen wohnen, welche überdies nach den Vermächtnissen einige Einkünfte an Geld, Holz u. dgl. genießen. — Dieser Höfe sind gegenwärtig 6: a) Brigittenhof in der Wahnstraße, seit 1534; b) Fächtings, in der Glockengießerstraße, 1637; c) Glandorpen, in derselben Straße, 1612; d) Hasen, in der Johannisstraße, 1727; e) Koch's, in der Krähenstraße, 1645; f) Böllner's Hof, in der Depenau, 1618.

Armenhäuser, Stiftungen für bejahrte Frauenzimmer zum freien Beisammenwohnen, mit einigen Einkünften, sind gegenwärtig noch 11: 1) Agneten-Haus, in der Hundstraße, 1535 begründet; 2) Gerken, in der untern Johannisstraße; 3) Gloyins (statt eines 1671 gestifteten Ganges in der Regidienstraße) seit 1819 in der gr.

Gröpelgrube; 4) Illhorn's, in der Glockengießereystraße, 1449; 5) Köhlers, in der Aegidienstraße, 1561; 6) Mopelken oder Engelfteden, auf dem langen Lohberg, 1437; 7) Segebergs, in der Johannisstraße, im 15ten Jahrhundert; 8) von Stiten's, in der Hartengrube, 1500; 9) Warendorp's oder v. Wickebe, in der Hundstraße, 1358; 10) v. Wickebe, in der Glockengießereystraße, 1470; 11) Zerrenthiens, in der Krähenstr., 1451.

Im Gebiete ist das Hartoghen Armenhaus zu Vorwerk; das Siechenhaus zu Klein-Grönau mit einer Capelle, vor 1289; das Siechenhaus und die Capelle St. Georg vor Travemünde, 1289 schon gedacht.

Armengänge oder engere Höfe mit Häuserreihen, gleichfalls aus Vermächtnissen entstanden, jezt noch 9; nämlich: 1) Bruskowen Gang, in der Bahmstraße, im 16ten Jahrhundert angelegt; 2) Carstens, Aegidienstraße, 1537; 3) Drogens oder Höveln, Hundstraße, 1475; 4) v. Dornen od. Ewinghusen, Schlumacherstr., 1473; 5) Glandorpen, Glockengießereystr.; 6) v. Höveln, auch Ewinghusen, in der Bahmstraße, 1483; 7) Krämer-Gang, ebendasselbst; 8) Krusen, Engelsgrube, 1545; 9) Schiffer-Gang, in der nämlichen Straße.

Caland. Von mehreren alten Bruderschaften, z. B. Antonii, aus deren Einkünften noch Geld vertheilt wird, ist nur der Clements-Caland in der Hundstraße noch übrig. Aus dem Ertrage der Ländereien werden täglich gewisse Speisungen gereicht.

Convente sind aus alten kleinen Klöstern entstanden, und werden von Frauen bewohnt. Noch sind ihrer zwey: Aegidien, bey dieser Kirche, vor 1300; Cranen, in der kl. Burgstraße, aus dem 13ten Jahrhundert.

Irrren- oder Unsinnigen-Haus, vor dem Mühlenthore im Bogelsange gelegen, 1787 neu erbaut und sehr zweckmäßig eingerichtet, wobey ein Arzt, Aufseher und Katechet angestellt sind.

St. Jürgen, vor dem Mühlenthore. In diesem Hospital haben alte Personen freie Wohnung u. Geld-Einkünfte; mit demselben ist eine gut eingerichtete Schule verbunden.

Das Pockenhauß oder St. Gertrud, in der kl. Burgstraße, versorgt noch einige alte Frauen bis zum Aussterben derselben.

Witwenhäuser, von einigen Ständen für ihre Witwen errichtet, z. B. der Schulcollegen, in der Glockengießerstraße; der Bäcker, mehrere Buden am Marienkirchhofe; der reitenden Diener, auf dem langen Lohberg. Auch haben die Predigerwitwen der Jacobi-Kirche einige Wohnungen auf diesem Kirchhofe, und die der Schiffer oben in der Engelsgrube.

Der Wall

Umgibt die Stadt von Norden bis Süden an der Westseite, oder vom Burgthor bis zum Mühlenthor. Auf 12 Bastionen und deren Verbindungen stehen schöne, wohl unterhaltene Alleen, besonders am Holsteinthore die beiden innern Wallhofs-Alleen. Mehrere Plätze sind mit Anpflanzungen u. Ruhebänken versehen, auch seit 1805 oben auf dem Walle sowohl, als unten am Stadtgraben und in der sogenannten Teufelsgruft am Holsteinthore, Wege zu Spaziergängen angelegt.

Das Gebiet

enthält auf $5\frac{1}{2}$ Quadratmeilen, außer den Vierlanden, eine Stadt nebst 88 Dörfern und Höfen, unter welchen 4 Kirchdörfer sind, (1815) mit 12,250 Einwohnern. Es liegt zum Theil in Verbindung von der Ostsee bis Crummesse, und von der Trave bis zur Wakenitz, zum Theil zerstreut im Lauenburgischen und Holstein. Es ist außer den Flüssen meistens von der Landwehr und dem Landgraben begrenzt, über welche 8 Pässe oder Bäume auswärts führen, nämlich 3 nach Mecklenburg, 2 in's Lauenburgische, 2 nach Holstein und 1 in's Eutinische. Für die Bewaffnung ist es in 5 Districte getheilt, nämlich in den Niserauer, in den des Mühlenthors, mit 128 Häusern innerhalb der Landwehr, in den des Holsteinthors, 155 Häuser, in den des Burgthors, 85 Häuser, und in den Travemünder Bezirk. Das Landgericht vereinigt jetzt alle Gerichtsbarkeiten in sich. Die Vierlande besitzt Lübeck mit Hamburg gemeinschaftlich.

Anmerk. Einige Gegenstände, die man hier vielleicht suchen möchte, enthalten die folgenden Notizen in alphabetischer Ordnung.

Vermischte Notizen,

besonders für Fremde. *)

Accise. Sie begreift die Abgaben, welche theils für ein- und ausgehende Kaufmannsgüter und Schiffe (Zoll und Zulage), auf der Zulage unter der Canzley, zu bestimmten Stunden (Morgens von 10 bis 11, und Nachmittags in den Wintermonaten von 2 bis 3, sonst von 3 bis 4 Uhr) eingenommen werden; — theils für Lebensmittel, die Consumtions-Accise, zu deren Erhebung ein andres Zimmer daselbst bestimmt ist, oder welche an den Thoren bey den Zollhäusern entrichtet werden.

Adresshaus. In der Vorcherschen Buchdruckerey (Königstraße Nr. 655) werden die Aufsätze für die Lübeckischen Anzeigen angenommen und die desfallsigen Anfragen beantwortet.

Advocaten, s. Rechtsgelehrte.

Ärzte. Ihrer sind gegenwärtig dreizehn, alle promovirte Doctores, nämlich: die Herren J. A. Ackermann; G. H. Behn; C. C. Berge; C. W. Danzmann, (zugleich Physicus); J. W. Goedecke; H. Grabau; C. P. Gütschow; J. A. H. Heyland; B. H. Jacobsen; M. L. Leithoff; J. C. J. Martini, (Hebammen-Lehrer); J. C. Molter; J. A. Schetelig.

Agenten, s. Consuls fremder Mächte, S. 29, 30.

Amthäuser und Zerbergen. — Barbiergesellen haben ihre Niederlage bey J. J. Lass, Hüßstraße Nr. 292; auch Seifensieder, Hutmacher und Kupferschmiede. — Bäcker, bey P. H. Fölsch, im Fünfhausen Nr. 18.

*) Die Wohnungen der hier genannten Personen suche man unter den alphabetisch geordneten, nach diesen Notizen folgenden Namens-Adressen. Die Vorsteher der einzelnen Anstalten nennt der jedesjährige Staats-Kalender.

Hier haben außerdem ihre Herbergen: die Altbinder, Altschuhmacher, Brettsäger, Bürstenmacher, Buntfutterer, Korduanbereiter, Lichtgießer, Nädler, Pantoffelmacher, Schiffszimmerleute und Zinngießer. — Wörtcher: bey J. J. Sattelberg, Marlesgr. Nr. 321. — Buchbinder kommen zusammen: in der Johannisstr. Nr. 29 im sächsischen Wappen; bey C. H. Franck. Außerdem versammeln sich hier: Beckenschläger und Färber. — Drechsler: bey F. L. Hellwig, am Klinikenberg, MQ. Nr. 965. Auch kommen hier zusammen: Pferdeköufer, Klempner, Gahrbereiter u. Schornsteinsfeger. — Glaser: bey C. Lengnick im Weinranken, Wahnstraße Nr. 432. — Goldschmidts-Gesellen bey J. M. Kittner, Fleischhauerstr. Nr. 140. — Handschuhmachermeister u. Gesellen: bey Wwe. Lütgens, am Markt im Schlüssel, Nr. 259. — Kleinschmiede oder Schlösfer: bey G. F. H. Hamann, in der gr. Schmiedestraße Nr. 985; auch Kammacher und Kleinbinder. — Knochenhauer: auf ihrem Amtshause, J. A. G. Rackau, in der Fleischhauerstraße Nr. 75. — Lohgerber: bey H. G. Seiler, in der Hundstraße Nr. 127. — Losbäcker-Herberge ist im Tünkenhagen Nr. 165; auch versammeln sich hier Tuchmacher und Tabackspinner. — Maurer: und Steinhauer-Amtshaus: in der Hundstraße Nr. 104. — Niemer: bey H. Lohse Wwe., Stabenstraße Nr. 567. — Schiffszimmermeister: bey A. H. Berg Wwe., in der Fischergrube Nr. 304. — Schneider: bey H. J. D. Oldenburg, in der gr. Schmiedestraße Nr. 988; auch Reifschläger, Knopfmacher, Korbmacher und Schwerdtfeger. — Schuhmacher: Amtshaus: bey G. F. Carstens, Mühlenstraße JohQ. Nr. 833. Dasselbst versammeln sich auch Selbgießer, Korbmacher: u. Reifschläger-Meister. — Schuhmachergesellen-Herberge: bey J. P. Fischborn, Negidienstraße im weißen Kreuz Nr. 660. Auch haben hier ihre Versammlungen: die Wandreißer, Steinbrücker u. Sattler. — Stecknißfahrer-Amtshaus: J. D. Heynatz, in der Hartengrube Nr. 756. — Tischlermeister: in ihrem Amtshause bey P. M. Schultz, Dreitenstr. JacQ. Nr. 773. Ebendaselbst

ist auch die Herberge der Tischlergesellen. — Weißgerber: bey J. Lenschau, Schlumacherstraße Nr. 212; auch versammeln sich daselbst Selbzießer, Nadelmacher und Hufschmiede-Gesellen. — Zimmerleute: auf ihrem Amtshause bey H. J. Westphal, in der Breitenstraße Jac. Q. Nr. 775. Ebendaseibst: Fischer, Glockenzießer, Müller, Schoppenbrauer, Stuhlmacher, Töpfer, Weber, Posamentierer und Golddrathzieher.

St. Annen-Kloster, s. top. Not. S. 16.

Anzeigen, Lübeckische, ein Intelligenzblatt, welches in der Vorcherßschen Buchdruckerey wöchentlich zweimal erscheint.

Apotheken. Deren sind jetzt 5: 1) die Stadt-Apothek, Hr. E. A. Lüttich. 2) Hr. E. Gessken. 3) Hr. F. F. Kindt. 4) Hr. A. C. Sager. 5) Hr. F. F. Suwe.

Anstalten, s. unter den verschiedenen Rubriken.

Arbeiter, öffentlich bestellte, und Orte, wo sie anzutreffen sind:

Glachsbinden: bey J. C. Kopp in der Pfaffenstraße bey St. Catharinen Nr. 674.

Güterbestäter, Frachtbedinger, Wagenbedinger:

Nach Hamburg: P. H. Niehus. C. H. Warnck, C. G. Erich, Fehling jun. — Nach Lüneburg, Sachsen und dem Reiche: A. F. D. Maack, C. Scheel.

Holzsetzer: in der Marlesgrube im weißen Schwan.

Kopfenpacker: am Kaufberge in den drey Kronen.

Karrenführer: an der Trave zwischen der Alßstraße und Beckergube.

Kornmesser: an der Trave bey der Beckergube.

Lizenbrüder, bey der Dänischen oder Holsteinischen Post: J. D. Behrens, J. G. Warnck. Bey der Hamburgischen Post: C. H. Sager, J. F. Winter, J. H. Brandt. Bey der Hannöverschen Post: C. H. Rohde. Bey der Schwerinschen oder Meklenburgischen Post: G. W. Harbrinck. Bey der Wisnarschen Post: C. F. Bodeck, H. C. Odewahn, J. B. A. Rosenberg.

Packer oder Zuschläger: am Markte in ihrer Bude hinter dem Freischranken.

Pfänder: am Markte im Schlüssel, bey Wwe. Lütgens.

Salzpacker: an der Trave bey der Oldesloer Herberge.

Theerbinder: auf der Lastadie auf dem Theerhofe.

Träger, welche die Kaufmannsgüter besorgen u. ; Orte, wo sie sich aufzuhalten pflegen:

Berger Träger: an der Trave bey der Fischergrube.

Bleitträger oder Thranwracker: an der Trave bey der Alfstraße in ihrer Bude.

Dielenträger: bey der Brackbude auf der Lastadie.

Gemeinträger: von der Holsteinstraße bis an die Fischergrube, u. auf diversen Plätzen der Stadt.

Träger: Aeltermann: Hr. M. F. Weichbrodt.

Klosterträger, Petersburger, oder Mengstraßen-

Klosterträger: an der Trave bey der Mengstraße in ihrer Bude.

Prahmschreiber: Hr. C. N. D. Menck.

Kloster-Marktträger oder auch Wollträger: am Markt bey der Waage.

Kohlenträger: im Schlüsselbuden oben der Fischstraße, bey Thielcke.

Kopenhagener Träger oder Heringspacker: bey dem blauen Thurm in ihrer Bude.

Kornträger: an der Trave bey der Beckergrube.

Marktträger: am Markt bey der Waage.

Rigaische Träger: an der Trave unter der Mengstraße bey ihrem Prahm.

Prahmschreiber: Hr. B. D. Gave.

Kostocker Träger: unten bey der Braunstraße in ihrer Bude.

Stockholmer- oder Stangenträger: unten bey der Fischstraße in ihrer Bude.

Prahmschreiber: Hr. J. A. Harmsen.

Wismarsche Träger: an der Trave bey der Alfstraße in ihrer Bude.

Wagenlader: (anzutreffen in der Mühlenstr.) J. J. Bantien, J. J. P. Drath, L. J. Fick, J. H. Lübstorff, P. H. Niehus, G. L. Schöfs, H. J. Stampe, M. M. Stechmann, A. Vaigt, H. C. Warnck.

Weinschrödter: am Markte bey dem Rath's-Weinkeller.

Armenanstalt. Mögliche Verhütung der Armuth, Unterstützung der Dürftigen, Pflege und Heilung der Kranken, nöthiger Unterricht der unvermögenden Jugend, ist ihr wohlthätiger Zweck, der sich über die Stadt u. deren nächste Umgebung vor den Thoren erstreckt. Die Unterstützung besteht vorzüglich in dargereichten nahrhaften Speisen, bey seltneren Fällen in Geld, und für die Kranken in Arzeneey, baaren Beiträgen und Speisen. — Für die Beköstigung sorgt die Speiseanstalt, welcher 13 Bürger vorstehen, in einem eignen Hause, Bahmstraße Nr. 443. Die besondere Aufsicht über den Unterricht der Kinder, welche in zwei 1827 neu errichteten Armenschulen vertheilt sind, führen, nebst dem Präsidium der Armenanstalt, zwei Prediger und drey Pfleger. Dürftigen Frauen einige Arbeit zu verschaffen, dient eine Spinnanstalt, deren Vorrath gewöhnlich durch eine Lotterie abgesetzt wird. — Auch die Unterbringung armer unehelicher Kinder ist von Seiten des Gerichts und aus einer andern Casse, unter Aufsicht eines Herrn Präses, zweien Pflegern besonders übergeben.

Armenhäuser, Gänge 2c., s. top. Not. S. 17-19.

Asscuranzen. 1) Compagnien für Seegefahr:

Die zweite Asscuranz: Compagnie von 1824, deren Bevollmächtigter Hr. H. C. Gädeke ist.

Die neue Asscuranz: Compagnie von 1825; Bevollmächtigter: Hr. J. H. Brockmann.

Die dritte Asscuranz: Compagnie von 1826; Bevollmächtigter: Hr. Johannes Fehling.

Autorisirter Dispatcheur: Hr. C. C. Klüggmann.

Außerdem zeichnen mehrere Kaufleute für sich und durch die confirmirten Makler.

2) Für Feuersgefahr;

für liegende Gründe: die Brandversicherung: Casse der Stadt, welcher auch die Löschungs: Anstalt übertragen ist. Buchhalter: Herr J. J. Havemann, Johannisstraße JacQ, Nr. 15.

Die Privat-Feuer-Assicuranz-Societät für Immobilien und Mobilien, 1802 errichtet. Das Comtoir ist in der Mühlenstraße, MQ. Nr. 913.

Die Lübeckische Versicherungs-Gesellschaft gegen Feuers-
gefahr für bewegliche Güter in der Stadt, seit
dem 1. Januar 1827. Der Bevollmächtigte ist Hr.
Fr. Boldemann.

Der Feuer-Versicherungs-Verein der Lübecker Landbe-
wohner für bewegliche und unbewegliche Güter,
1827 errichtet, deren Comtoir in der Breitenstraße,
hinter dem Markte Nr. 943 ist.

Der Versicherungs-Verein gegen Feuersgefahr für die
Thorbezirke Lübecks begann 1. April 1827.

Der Bevollmächtigte der Phönix-Compagnie in
London für Feuer-Versicherungen ist Herr
Karl von Schlözer.

Der Bevollmächtigte der vaterländischen Feuer-
Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld und der
London-Union-Societät für Lebens-Versiche-
rungen ist Hr. H. A. Brockmann.

Der Bevollmächtigte der Königl. Engl. Börsen-
Assicuranz-Compagnie, für Assicuranzen gegen
Feuersgefahr etc., ist Hr. John Thornton.

Der Bevollmächtigte der Leipziger Feuer-Ver-
sicherungs-Gesellschaft ist Hr. J. J. Schultz.

Der Agent der zu Gotha bestehenden Feuer-
Versicherungsbank für den deutschen Han-
delsstand ist Hr. G. H. Krellenberg.

Der Bevollmächtigte für die zweite See- und
Feuer-Assicuranz-Compagnie in Hamburg ist
Hr. J. H. Pohlmann.

Der Bevollmächtigte für die Nacherer Feuer-Ver-
sicherungs-Gesellschaft ist Hr. W. Gaedeke.

3) Für Hagelschaden:

Agent der Berliner Hagel-Assicuranz-Gesellschaft:
Hr. H. A. Brockmann.

4) Eine Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Lübeck, deren Bevollmächtigter Hr. C. W. Vermehren seyn wird, ist im Entstehen.

Archiv. Es ist theils in der Marien: Kirche auf der Tressekammer, theils in der Registratur unter der Canzley. Der Registrar ist gewöhnlich der jüngste Rath's: Secretair.

Auctionarien, für Bücher: Hr. J. C. Krahnstöver u. Hr. J. W. Jenssen. Für Mobilien: Hr. C. F. Goedecke.

Aufwärter bey Hochzeiten, Gastereien u.: J. C. F. Abel, gr. Altesfähre 729. — J. G. Bentien, Weberstraße 715. D. P. H. Brammer, Bauhof 817. — P. B. H. Dehl- sen, siebente Dwasstraße 87. — J. C. Duncker, Müh- lendamm 845. — H. H. Hagen, Mühlenstr. auf Brans des Hof 781. — J. H. Koehncke, Balauerfohr 176. — J. C. Kopp, Pfaffenstraße bey St. Catharinen 674. — J. H. Kühl, Hürstraße 273. — J. H. Martz, Staben- straße 573. — J. H. Ritter, Bahmstraße 436. — J. H. Rohde, Marlesgrube 510. — P. M. Schultz, Breitenstraße 773. — H. J. Spöhnmann, Regidien- straße 632. — S. H. F. Tegelmann, Engelswisch 569. J. H. Unger, bey St. Johannis 62. — J. F. Uppen- hoff, Hürstraße 356. — H. H. Wilms, Mühlenstr. 779.

Bäder. An der Wakenis sind mehrere Stellen zu kal- ten Fußbädern geeignet, z. B. bey Marly. Eigne befriedigte Plätze sind bey der Wache am Hürter- thor, und auf wie neben der Schwimm-Anstalt vor demselben Thore. — Zu künstlichen und warmen Bädern sind in dem Hause der Wittwe Knutzen, unten in der Fleischhauerstraße Nr. 231, und im Hause des Rath's: Chirurgus, Hrn. J. H. Probst, in der Königstraße, Ecke der Fleischhauerstraße, sehr zweckmäßige Einrichtungen in mehreren Zimmern.

Ein russisches Dampfbad ist 1827 auf dem Hofe zu Crumesse, ohnweit Lübeck, eingerichtet.

Bibelgesellschaft, zur unentgeltlichen oder wohlfeilen Vertheilung der Bibel, 1814 errichtet und obrigkeit- lich anerkannt. Unter einem Präsidenten und Vice- Präsidenten besorgen die verwaltenden Vorsteher, der Cassenverwalter, Bibliothekar und zwey Secretaire diese Geschäfte und versammeln sich monatlich.

Bibliotheken. Außer den Privatsammlungen der Ge- lehrten und Anderer, dient zum öffentlichen Gebrauch

die Stadtbibliothek, welche in dem Gebäude der Catharinen-Kirche, durch welche auch der Eingang führt, in drey Zimmern aufgestellt ist und über 35,000 Bände zählt. Seit ihrer Begründung 1620 ist sie durch Ankauf, Schenkungen und Einverleibung der Kirchen-Bibliotheken, allmählig vergrößert, vorzüglich durch die Bibliothek des Seniors und Pastors Heinr. Scharbau 1759 und des Dompropsts Dreyer 1817. Sie ist Mittwochs und Sonnabends von 2-4 Uhr geöffnet. Der Bibliothekar ist jetzt der Hr. Prof. Grautoff. Zu ihren Merkwürdigkeiten gehören die vielen alten Drucke (gegen 1000 Bände), die beiden Gemälde von Gottfried Kniller, nebst vielen Bildnissen, Müllers Münzsammlung, eine schöne Mumie, Lipperts Daktyliothek, einige Handschriften und Kunstfachen. — Einheimischen werden gedruckte Bücher gegen einen Schein geliehen.

Die Bibliothek der gemeinnützigen Gesellschaft, nebst einer Modellsammlung, welche sich in ihrem Versammlungshause, Breitenstr. JacQ. Nr. 786, befindet und jedem Mitgliede zur Benutzung offen steht.

Die Bibliothek des juristischen Vereins, im Gebäude des Ober-Appellations-Gerichts, Königstraße Nr. 648, steht jedem Mitgliede zur Benutzung offen, und ist mit einem Lesezimmer verbunden.

Leihbibliotheken, s. eigne Rubrik.

Börse, s. top. Not. S. 14.

Böter. Sie bringen auf beiden Flüssen und der Stecknitz in ihren platten Böten Waaren, Holz u. dgl. hin und her. Sie theilen sich in Oldesloer, Stecknitz- und Ratzeburger Böter. Die beiden ersten landen an dem Travenuser, oberhalb der Holsteinbrücke, die letzten am Damme beim Hürterthor. Diese fahren im Winter auch auf Wagen hin und her, und haben ihr Quartier in der untern Hürstraße Nr. 375 u. 258. Die Stecknitzfahrer bilden ein eignes Amt, und haben ihr Amtshaus in der Hartengrube Nr. 756. Die Oldesloer haben ihre Herberge an der Trave bey der Holsteinstraße Nr. 371.

Brandasscuranz, s. Asscuranzen.

Buchdruckereien sind zwey, Gebrüder Borchers, Königsstraße Nr. 655, und G. C. Schmidt, Mengstraße MMQ. Nr. 11. Die letztere ist die Rathsbuchdruckerey, wo die obrigkeitlichen Mandate, Kalender, das Adressbuch u. dgl. erscheinen. Die Borcherssche hat den Verlag der Lübeckischen Anzeigen.

Buchhandlungen, bey Fr. Asfchenfeldt und J. J. v. Rohden. — J. W. Jenssen hält ein Lager von alten gebundenen Büchern. Außerdem findet man fremde Tagesblätter und Broschüren bey K. S. Spilhaus, auch andere Bücher bey den Buchbindern und in deren Läden an der Marien: Kirche.

Caffeehäuser. D. H. W. Bartels, P. D. Ebbe, J. C. Eggers, G. E. H. C. Heyne, Th. Sachse, J. H. Schilling und J. F. Wrede; deren einige im Sommer Caffeegärten vor den Thoren und auf dem Walle halten. Auffer diesen sind: G. G. Ebbe hinter dem Jerusalemberge und J. J. Knoop, auf der Harmonia, vor dem Burgthore; G. T. Pflüg auf der Lachswehre, P. F. Lehmann, vor dem Holsteinthore, J. H. Bruns auf dem Euswahn bey der Dankwärtsbrücke am Wall, J. J. Dose auf dem Wallhose am Holsteinthore, und P. P. H. Tobias auf dem Rienräucherhose vor dem Mühlenhore.

Canzley, s. top. Not., Rathhaus, S. 13 u. 14.

Cassen; a) die Stadt-Casse, für alle öffentlichen Staatsgelder, ist auf dem Rathhause. Die Direction führt das Finanz-Departement (s. d. Staatskalender).

b) die Spar- und Anleihe-Casse, zur Belegung kleinerer Geldpöste. Sie ist 1817, und 1827 aufs neue, obrigkeitlich bestätigt, auch zur Annahme von Kindergeldern berechtigt, und wird vielfältig benutzt. Das Versammlungs-Zimmer ist im Hause der gemeinnützigen Gesellschaft, Breitenstraße JacQ. Nr. 786.

c) die Privat Disconto-Casse, zur Niederlegung von Wechseln und Baaren, ist seit 1821 in Wirksamkeit, und das Geschäftszimmer auf dem Rathhause.

Central-Armen-, auch Kirchen-Rechnungs-Revisions-Commission, wacht über die Erhaltung und richtige Verwaltung der Gelder von Kirchen, Wohl-

thätigkeits-Anstalten, Testamenten und andern milden Stiftungen. 5 Mitglieder des Rathes und 8 Bürger bilden diese Behörde.

Chirurgen: die Herren J. C. Donner, G. G. Geertsen, J. H. Heimbrecht, C. F. Hein, H. M. Jürgens, N. G. Knutzen & We., Rettungsapparate für im Wasser Verunglückte, künstliche Badeanstalt, F. A. Lehmar, J. A. Lieboldt, M. J. N. Pabst, J. A. Probst sen., F. H. Probst jun., künstliche Badeanstalt; C. H. G. Suhr, J. Suhr jun., J. H. W. C. Zerrenner, L. Ziegler.

Civilstands-Register führt die Verzeichnisse über alle Gebornen, Verstorbenen und Verheirathungen in der Stadt und deren nächster Umgebung. Die Anzeigen geschehen an der Canzley, täglich von 11 bis 2 Uhr.

Consuls und Agenten fremder Mächte:

Königl. Dänischer: Hr. Franz Wilhelm Platzmann, Breitenstraße Nr. 817.

Königl. Französischer: Hr. Wilh. Jacob Baudouin, Mengstraße, MMQ. Nr. 8.

Königl. Großbritannischer Vice-Consul und Königl. Hannöverscher Consul: Hr. Wilhelm Ludwig Behncke, Schüsselbuden Nr. 201.

Merikanischer Vice-Consul: Hr. Eduard Gottlieb Kulenkamp, Königstraße bey St. Jacobi Nr. 637.

Königl. Niederländ. Vice-Consul: Hr. Heinr. Marty, Königstraße bey St. Jacobi Nr. 696.

Kaiserl. Königl. Oesterreichischer: Hr. Theobald Graf v. Kurtzrock, Breitenstraße JacQ. Nr. 787.

Königl. Preussischer: Hr. Carl August Jarck, Mengstraße MMQ. Nr. 52.

Russisch: Kaiserl. Consul: Hr. Karl von Schlözer, auch Herzogl. Oldenburgischer Consul, Breitenstraße JacQ. Nr. 792.

Königl. Sächsischer Consul: Hr. Heinrich Diedrich Beel, Breitenstraße JacQ. Nr. 793.

Königl. Schwedischer und Norwegischer General-Consul: Hr. Joh. Anton Grimm, Fleischhauerstraße Nr. 83. **Vice-Consul:** Hr. Christ. Adolph Nölting, Johannisstraße JohQ. Nr. 7.

Großherzogl. Mecklenb.: Schwerinscher Agent: Herr Friedrich Ernst August Leuenroth, Beckergrube Nr. 270.

Großherzogl. Mecklenb.: Strelitzscher Agent: Hr. Simon Hasse, Breitenstraße bey St. Jacobi Nr. 803.

Herzogl. Sachsen: Gothaischer Hof: Agent: Hr. Peter Thee, gr. Burgstraße Nr. 728.

Dampfschiffahrt, s. Reisegelegenheiten.

Feuer-Anstalten sind wohlgeordnet, und stehen unter der Leitung der Brandcasse. Zur Rettung der beweglichen Güter haben sich mehrere junge Bürger und andere angesehene Jünglinge verbunden, deren Verein unter 4 Directoren obrigkeitlich besätigt ist. Für jeden Monat abwechselnd ist ein Feuer: Piket aus der Bürgergarde bestimmt.

Sischerbuden. Drey Häuser an der Wakenitz nahe bey einander, wovon die beiden ersten dem öffentlichen Vergnügen im Sommer gewidmet sind; nach ihrer Entfernung: der erste, zweite und dritte. Die angenehme Lage, die schönen neuen Tanzsäle, die zahlreiche Gesellschaft, besonders an Sonn- und Donnerstagen, zeichnen sie als öffentliche Vergnügungsorter besonders aus.

Frachtfuhrleute fahren nach einzelnen Orten mit Gütern, und haben ihre bestimmten Herbergen, nämlich:

Rutiner Fuhrleute kehren wöchentlich 1 oder 2mal ein im gelben Hirsch in der Mühlenstraße, und in der Marlesgrube im holssteinischen Wappen.

Kieler: wöchentlich 1 oder 2mal im weißen Pferde und in der Sonne in der Marlesgrube.

Ploener: wöchentlich 1 oder 2mal im Ringe und im Anker in der Marlesgrube.

Preezer: wöchentlich 1 oder 2mal in der Sonne in der Marlesgrube.

Außerdem kehren ein in der großen Linde in der gr. Burgstraße: Frachtfuhrleute von Alt- und Neu-Strelitz, überhaupt aus ganz Mecklenburg, Brandenburg, Pommern u. s. w.

Aus Altenburg, Braunschweig, Gera, überhaupt oberländische und aus dem Reiche kommende Fuhr:

leute kehren ein in der Mühlenstraße im blauen Engel und im eisernen Kreuz. — Lüneburger Fuhrleute: in der Mühlenstraße im rothen Löwen.

Travemünder Reihe-Fuhrleute kommen unbestimmt, im Sommer zuweilen an einem Tage zweimal, im Winter aber, bey sehr schlechtem Wetter, manchmal in 8 Tagen nur einmal. Kehren ein in der Stadt Wismar am Kaufberg.

Frauenverein. Diese freiwillige Verbindung achtbarer angesehener Frauenzimmer bildete sich in den traurigen Zeiten der Kriegsjahre, und wirkt noch fort: während wohlthätig zur Linderung der Noth, besonders für verschämte Arme, durch Speisungen, Geld, Kleidung und dargebotene Gelegenheit zum Erwerb durch Handarbeit.

Freimaurerlogen bestehen zwey: zum Füllhorn und zur Weltkugel. Sie versammeln sich auf der Schafferey, nach vorheriger Bekanntmachung in den Anzeigen.

Gänge, s. Seite 8.

Garnison besteht aus einer starken Compagnie, mit einem Hauptmann und vier Lieutenants.

Gassenerleuchtung. Sie ist musterhaft durch große Scheinlampen, welche an Ketten oder an Stangen befestigt sind. Der großen in den Straßen sind über 360 Stück, der kleinen in den Gängen 63.

Gasthöfe, und deren Besitzer:

(In den mit einem * bemerkten Gasthöfen wird täglich Table d'hôte gehalten.)

- *Adler, der schwarze, J. F. Meyer, Mühlenstraße 910.
- Apfel, der goldne, J. C. Bauer Wwe., gr. Schmiedestr. 968.
- Bär, der schwarze, F. C. Bossau Wwe., Mühlenstr. 822.
- Beil, das blaue, C. F. Poppe, gr. Burgstraße 622.
- Christophel, der große, J. L. Fick, Kohlmarkt 275.
- Copenhagen, Stadt, M. J. Jenssen, an der Trave 103.
- Engel, der blaue, P. André, Mühlenstraße 908.
- Engel, der goldne, F. E. Schwanck W., Breitenstr. 946.
- *Hamburg, Stadt, G. T. Pflüg, Klingberg 967.
- Hirsch, der gelbe, J. F. Kloppenburg, Mühlenstr. 828.
- Holstein, Herzog v., J. H. C. Ehrhardt, Holsteinstr. 274.

- König v. Dänemark, J. C. Mertens, Holsteinstraße 273.
 Kreuz, das eiserne, J. A. G. Nöck W., Mühlenstr. 836.
 Kronen, drey, P. W. Schröder, Kaufberg 791.
 Linde, die große, Z. H. Strufs, gr. Burgstraße 623.
 *Löwe, der goldene, J. M. Ahrens, Hürstraße 319.
 Löwe, der rothe, H. P. Stahl, Mühlenstraße 906.
 *London, Stadt, J. H. Schilling, Wahnstraße 476.
 Pferd, das rothe, J. G. Kiewewetter, Mühlenstr. 907.
 Schwan, der weiße, G. N. E. Niese, Marlesgr. 525.
 Stern, der goldne, H. A. Költzow W., gr. Burgstr. 612.
 *Thürme, fünf, J. N. Lahtz Wwe., Klingberg 929.
 Wappen, holst., H. H. J. Grünwoldt, Marlesgr. 528.
 Weinranken, C. Lengnick, Wahnstraße 432.
 Wismar, Stadt, — — — Kaufberg 762.

Gebiet, s. top. Not. S. 19.

Genealogische Anstalt. Der um die vaterländische Geschichte so verdiente Pastor u. Senior von Melle legte den Grund zu einem Geschlechts-Register lübeckischer Familien. Späterhin wurde der vormalige Cantor am Gymnasium, Hr. J. H. Schnobel, auf die Führung derselben beeidigt. Seit dem Jahre 1806 hat der Hr. Pastor von der Hude, bis zur Zeit der französischen Besignahme Lübeck's, dieses Geschäft in weiterer Ausdehnung fortgesetzt. Seit der Befreiung ist demselben die Aufbewahrung der dazu gehörenden Schriften fernerhin anvertraut, und es werden; von ihm die verlangten Nachrichten, so weit die vorhandenen Hülfsmittel reichen, gerne mitgetheilt.

Gerichte. Zu den städtischen Behörden dieser Art gehören:

- 1) Das Obergericht. Es ist die zweite Instanz für Sachen, welche im Nieder- und Landgericht, zum Theil auch im Wettegericht und im Amte Bergesdorf, in der ersten entschieden sind; auch die Behörde für Verlassungen und Verpfändungen von Grundstücken innerhalb der Stadt und der Landwehre, Testaments-Eröffnungen u. s. w. Die Sitzungen geschehen in der Rathsstube an jedem Donnerstage, und die Audienzen am ersten Donnerstage in jedem Monate.

- 2) Das Vormundschafts-Departement, beauftragt mit der Ober-Vormundschaft innerhalb der Stadt, hält in der Regel alle Montage, Vormittags 12 Uhr, ordentliche Sitzungen im Audienzsaal des Rathhauses.
- 3) Das Nieder- und Stadtgericht, verbunden mit der gerichtlichen Polizey und der Criminaljustiz, entscheidet in erster Instanz über alle Streitigkeiten, auch Ehesachen und Concurse, innerhalb der Stadt. Die Gerichtsstube ist im Canzley-Gebäude; die Gerichtstage sind Dienstags und Sonnabends, 10 Uhr.
- 4) Die Wette ist die Gewerbs- und Gassen-Polizey-Behörde, schlichtet alle Streitigkeiten in Angelegenheiten der Zünfte und Gewerke, nimmt die Anmeldungen zum Bürgerwerden an u. s. w. Das Local ist in einem eigenen Zimmer auf dem Rathhause; die Sitzungen sind alle Diensttage (auch bisweilen Freitags), um 11 Uhr.
- 5) Das Garnison-Gericht, in Sachen des Stadt-militairs, hält Sitzungen auf der Kriegsstube.
- 6) Das Landgericht, verbunden mit der gerichtlichen Polizey und der Criminaljustiz, entscheidet in erster Instanz über alle Streitigkeiten, auch Ehesachen u. Concurse, im Landgebiete der Stadt; ist zugleich Behörde für Verlassungen und Verpfändungen von Grundstücken ausserhalb der Landwehr, und beauftragt mit der Ober-Vormundschaft im ganzen Landgebiete. Es versammelt sich auf dem Rathhause, des Freitags um 10 Uhr.

Als dritte gerichtliche Instanz, an welche die Appellation in privatrechtlichen Streitigkeiten und in schwereren Criminalsachen geschieht, ist seit dem 13. Nov. 1820 das Ober-Appellationsgericht für die vier freien Städte eröffnet, welches in dem eigends dazu eingerichteten Gebäude, Königstraße bey St. Catharinen Nr. 648, Dienstags und Freitags, Vormittags 10 Uhr, ordentliche Sitzungen hält. Die Canzley ist täglich Morgens von 10 bis 2, und Nachmittags von 4 bis 6 Uhr geöffnet.

Gesellschaft zur Beförderung gemeinnütziger Thätigkeit. Ihr Ursprung war ein vom verstorbenen Dr. Zuhl 1789 errichteter gelehrter Verein, der aber 1793 seinen Zweck erweiterte, wozu der sel. Dr. Walbaum vorzüglich mitwirkte, und diesen obrigkeitlich bestätigten Namen annahm. Die Mitglieder, aus mehreren Ständen, jetzt über 300, versammeln sich in dem der Gesellschaft gehörigen Hause, Breitenstraße MMQ. Nr. 786, im Winter, wöchentlich am Dienstage Abends um 7 Uhr, zur Unterhaltung in Gesprächen, zu Verathungen und zur Anhörung freiwilliger Vorträge über gemeinnützliche Gegenstände. Auch Fremde, von einem Mitgliede eingeführt, sind willkommen. Eine Bücher-, Naturalien- und kleine Model-Sammlung vermehren den Nutzen. Die Institute, welche in ihrer Mitte zur Sprache kamen, und nach und nach begründet wurden, sind: die Rettungsanstalt, der Unterricht der Gehülften hiesiger Wundärzte, die Schwimmschule, die Badeanstalt, die freie Zeichen-, Industrie- und Navigationschule, das Schullehrer-Seminar, welches wieder eine freie Sonntagsschule stiftete, die wohlfeile Speise-Anstalt, die Turn-Anstalt, so wie die Spar- u. Anleihe- und die Disconto-Casse, und der Gewerbs-Ausschuß.

Gewicht, s. Maas.

Güterbestäter, s. S. 22.

Gymnasium, s. Schulen, S. 47, 48.

Handels-Akademie, praktische, von P. C. Muus 1795 begründet, und seit 1805 unter alleiniger Direction des Herrn R. H. B. Rappoldt, Königstraße Nr. 863. Eine umständliche Beschreibung dieses, seit einer Reihe von Jahren bewährt befundenen, hier und im Auslande berühmten Instituts, giebt der bey dem Director zu erhaltende Plan.

Hebammen. Die gegenwärtigen sind:

C. D. Matzdorf, Braunstraße 130. C. M. Mangold, Glockengießerstraße 264. M. C. Richter, Engelsgrube 535. C. M. E. Ramm, Wahnstraße 457. J. E. Neumann, Schlumacherstraße auf Sobels Hof

216. C. Schlegel, Beckergrube 147. H. Schröder, Böttcherstraße 241. A. C. E. Irtz, gr. Gröpelgrube 368. J. C. Hövelmann, Tünkenhagen 154. C. M. J. Gravenstede, Fischergrube 319.

Herbergen, s. Amtshäuser.

Hospitälcr, s. top. Not. S. 16-18.

Hypothekcnwesen, s. Stadtbuch.

Jahrmarkt. In den Tagen vor Weihnacht bis heil. drey König: Vorabend stellen einige hiesige Handwerker ihre Waaren auf dem Markte in Buden aus, welche an 6 verschiedenen Abenden erleuchtet werden, und einige fremde Hutmacher, Schuh- und Pantoffelmacher, Drechsler, Spinnradmacher u. dgl. bey Tage auf dem Marien-Kirchhofe. Wollmarkt, s. S. 54.

Jerusalemsberg. Vor dem Burgthore liegt links gegen die Trave zu ein mit einigen Eichen und andern Bäumen bepflanzter Hügel, welcher von der Jacobikirche, laut einer alten Inschrift an deren Nordertüre, so weit entfernt seyn soll, als von Jerusalem die Schädelstätte, deren Gestalt dieser Platz auch, der Sage zufolge, nachahmt. Heinrich Constin ließ ihn 1408 zum Andenken seiner Pilgerfahrt nach dem heil. Lande errichten. Man hat von diesem Platze aus eine schöne Aussicht über die Trave.

Industrie-Niederlage. Der wohlthätige Frauenverein begründete 1815 diese Gelegenheit, geschenkte weibliche Arbeiten zu wohlthätigen Zwecken zu verkaufen, oder den von andern eingekauferten oder von ihnen bestellten, leichtern Absatz zu verschaffen, und fleißigen Arbeiterinnen Gelegenheit zum Erwerb darzubieten. Dies Magazin ist bey der Frau Wwe. Evers, Breitenstraße, Ecke der Beckergrube, Nr. 815.

Industrieschule. Eine Anstalt der gem. Ges., 1797 vom sel. Pred. Stolterfoht in der Burg gegründet und 1800 in das jetzige, ihr gehörige Local, Breitenstraße, Ecke der Fischergrube, verlegt. Ungefähr 70 Schülerinnen aus den untern Ständen werden hier, ihrer künftigen Bestimmung gemäß, in den nöthigsten Kenntnissen und weiblichen Handarbeiten unentgelt-

lich unterrichtet, und ihnen ein Theil des verdienten Arbeitsgeldes bey der Entlassung gegeben. Die Wittwe Trendelenburg führt die innere Aufsicht.

Eine ähnliche wohlthätige Unterrichtsanstalt für unbemittelte Töchter unterhält die Dem. Jenisch, Breitenstraße Nr. 776, auf ihre alleinige Kosten, fast mit gleicher Einrichtung und der liebeichsten Sorge und uneigennützigsten Freigebigkeit.

Intelligenzblatt, s. Lüb. Anzeigen, S. 22.

Israelsdorf. Ein Vergnügungsort vor dem Burgthore, eine Stunde von der Stadt, wohin eine lange Allee führt. Es liegt mitten im Lauerholze, das hier mit Gängen durchschnitten und mit Ruheplätzen versehen ist, und wird viel besucht.

Kirchen, s. top. Not. S. 11-13.

Krankenhäuser, s. top. Not. S. 16, 17.

Kunst- und Commissionshandlung bey K. S. Spilhaus, in dem Laden am Marienkirchhofe bey der Kanzley. Andre Niederlagen von Kunstfachen, z. B. Kupferstichen, Landkarten ic. halten: B. Büschel, W. Flügel, M. Rieger, C. Rubeck u. a.

Kunstausstellungen, vorzüglich die Werke hiesiger Künstler, wurden bereits viermal (1803, 5, 17 und 1826) von der gem. Ges., zur Ermunterung des Gewerbleißes, veranlaßt, und fanden stets Beifall und Absatz.

Lachswehr. Ein der Stadt gehöriger angenehmer Garten an der Trave vor dem Holsteinthore links, mit vielen Gängen, Lauben und Ruheplätzen, mit einem geräumigen Hause, das zum Caffeehause, zu Gastmählern und Hochzeiten benützt, und viel, besonders von den gebildeten Ständen, besucht wird. Der gegenwärtige Pächter ist der Gastwirth zur Stadt Hamburg, Hr. G. T. Pflüg.

Lackir-Fabriken: 1) von Herrn J. H. Muus, Mengstraße MarQ. Nr. 6, 1799 errichtet, verfertigt vorzüglich schöne Arbeiten in Blech, Zinn und Papierwaché, und führt ein bedeutendes Lager, auch von Kristallwaaren. — 2) von Herrn J. F. Bremer, Becker-

grube Nr. 142, 1817 errichtet, versertigt eben der gleichen Arbeiten. — 3) desgl. die von Hrn. J. H. H. Felsmann, seit 1824, kurze Königstraße Nr. 909.

Lastadie, Platz am linken Travenuser innerhalb des Walles, dient zu Lagerplätzen von Bauholz und Brettern, zu Zimmerstellen für Schiffe und Böte.

Lebensversicherungs = Gesellschaft, s. Asskuranzen, S. 24, 25.

Leichenbediener: J. H. Menck, Fleischhauerstraße 77. — J. M. Nebbien, Engelsgrube 516. — A. F. Schultz, Kolk 395. — P. N. Stender, Johannisstraße JohQ. 35. — J. Tobias, gr. Gröpelgrube 500. — J. L. Walter, Hundstraße 95. — H. M. Runau, vor dem Mühlenthor beim Kienräucherhose.

Leihbibliotheken haben eröffnet: W. H. Hellberg, Engelsgrube Nr. 625; J. C. Jürgens, Hundstraße Nr. 92; Fr. Aschenfeldt, Fleischhauerstraße Nr. 117; F. Appach, Fischstraße Nr. 96, u. J. W. Jenssen, Königstraße Nr. 661. Außerdem giebt es mehrere Lesezirkel, auch für Journale, gelehrte Zeitungen und Almanache.

Leihhaus, in der Regidienstraße Nr. 691. Es ist täglich Morgens und Nachmittags geöffnet. Zwey Herren des Raths und 4 Bürger führen die Aufsicht, und ein Verwalter, Schreiber, Revisor, Taxator u. s. w. besorgen die Geschäfte.

Lesegesellschaften von deutschen Büchern bestehen unter der Direction der Herren Pred. Niemeyer, Bauhof Nr. 823, Buchhändler Fr. Aschenfeldt u. a. m. Bey Ersterem kann man auch auf französische Bücher nach beliebiger Auswahl abonniren.

Lizenbrüder, s. Arbeiter.

Lotterie. Die Stadt-Lotterie besteht unter der Direction des Hrn. J. H. Hudoffsky. Für diese und auswärtige Classen-Lotterien besorgen die Loose: P. C. H. Hirt, J. F. Früchtnicht, F. L. Klingner, C. D. C. Quist, J. J. Rensch, K. S. Spilhaus, H. N. D. Veudt.

Maas und Gewicht :

- Bey festen Sachen rechnet man nach Schiffspfunden zu 280 Pfund, zur Fuhre 320 Pf.; nach Centnern zu 112 Pf.; bey Wolle nach Stein zu 22 Pf.; bey Flaß zc. nach Piespfunden zu 14 Pf.; Pfunden zu 32 Loth = 10089 Auen oder 33 $\frac{1}{2}$ Loth Cölnisch.
- Bey Korn rechnet man nach Lasten zu 96 Scheffeln, oder 8 Drömt, oder 24 Tonnen; 1 Tonne = 4 Scheffel; 1 Scheffel = 4 Faß. Der Scheffel für Roggen und Weizen enthält 2343 $\frac{7}{100}$ Lüb. Cubitzoll, folglich die Last 130 $\frac{27}{100}$ Lüb. Cubitzoll; der Scheffel für Hafer enthält 2752 $\frac{73}{100}$ Lüb. Cubitzoll, folglich die Last 152 $\frac{93}{100}$ Lüb. Cubitzoll.
- Bey Flüssigkeiten nach Fuder = 6 Ahm; 1 Ahm = 20 Viertel; 1 Viertel = 8 Quartier; 1 Kanne = 2 Quartier oder Bouzellen; 1 Quart. = 2 Pfand. Beim Wein nach Drosfen zu 6 Anker; 1 Anker = 40 Quart. oder Bout. Beim Bier nach Fässern zu 80 Kannen oder 160 Quart.; das Stübchen hält 507 $\frac{93}{100}$ Lüb. Cubitzoll.
- Bey gezählten Sachen nach Schock = 3 Stiege, oder 60 Stück; nach Zimmer = 4 Decher oder 40 Stück; Groß = 12 Dugend; 1 Dus. = 12 St. Bey Brettern nach Zwölfter = 12 Stück; das Hundert = 10 Zwölfter. Der Faden Brennholz ist 6 Fuß 8 Zoll lang und eben so hoch. Das Maas wird nach Fuß = 129 franz. Linien, oder Ellen = 258 Linien, bestimmt. 1 Elle = 2 Fuß. 127 Lüb. Ellen = 129 Hamb. 48 Lüb. Ellen = 13,968 Metres.

Magazine, s. top. Not. S. 15.

Mäkler, privilegirte :

Die Herren G. J. Wendt, J. J. Schultz, J. F. Dibern, J. A. Petersen, G. H. Holm.

Privilegirte Kornmäkler :

Die Herren G. F. Rüse, J. F. Hamann.

Privilegirter Hopfenmäkler :

Herr J. Schlick.

Privilegirte Weinmäkler :

Herr J. H. Köppen, Herr — —

Autorisirte Waarenmäkler :

Die Herren H. C. Röhl, C. B. Ehlers, J. P. Schröder, F. A. L. Wachenhusen, A. L. Nölting, H. J. Eyller, J. H. Petersen, J. P. N. Stampe, C. F. Vick, C. F. Nitzky, F. A. Paetow, F. W. C. Schau, P. H. Reimpell, J. Braunmüller, H. L. Wendt, J. A. Nöltingk, J. J. Dose, J. H. A. Siemsen, G. H. Beyck, J. C. Meinnolff, A. J. Hering.

Schiffs-Clarier.

Die Herren Fr. Martens (Frost & C^o); H. N. Schütt, J. H. Petersen.

Mietkautscher, Namen und Wohnort derselben:

Acker, Fleischhauerstraße 90. Baumgarten, Beckergrube 131. Devenin, Johannisstraße JacQ. 7. Freytag, Fleischhauerstraße 131. Gramkau, Beckergrube 124. Grofs, Marlesgrube 553. Kahl, kurze Königstraße 839. Key Wwe., Klingenberg MQ. 1003. Klöris, obere Beckergrube 156. Koop, Pferdemarkt 960. Rathsack, Bahmstraße 479. Rieck, Bahmstr. 452. Röge, Mühlenstr. MQ. 877. Seemann Wwe., Breitenstr. MMQ. 799. Seemann, Johannisstr. JacQ. 2. Trost, Kaufberg JacQ. 764. Vofs, Marlesgrube 524. Wöhlbrandt, Fischergrube 359. Wulff, obere Hundstraße 109.

Münzen. Der hiesige Münzfuß ist der sogenannte schwere, der 17 Gulden-Fuß, und mit dem Hamburger völlig gleich. Eine Cölnische Mark wird in Golde zu 67 Spec. Ducaten, in Silber zu 8 Spec. Thalern und 34 Mark ausgeprägt. Ein Speciesthaler wiegt 608 Holländ. As, ein Courant; Thaler = $572\frac{29}{32}$, 2mgst. = $381\frac{41}{64}$, 1mgst. = $190\frac{95}{128}$, 8fst. = $114\frac{57}{128}$, 4fst. = $63\frac{29}{64}$, 2fst. = $40\frac{19}{64}$, 1fst. = $22\frac{125}{256}$ Holländ. As.

Die Species-Thaler sind 14 Loth 4 Gr. fein, Courant-Thaler, 2mg = und 1mg stücke 12 Loth fein, die 8fstücke 10löthig, 4fst. 9löthig, 2fst. 7löthig und 1fst. 6löthig.

Die gewöhnliche Rechnung in grob Courant ist zu mg von 16 fs, der Schilling von 12 Pfenningen; 48 fs oder 3 mg machen einen Thaler grob Courant.

Grob Courant sind alle größere Münzsorten, die zu einem bestimmten Werth allgemein angenommen werden. Dahin gehören Dänische und Mecklenburger Ducaten zu 6 mg, — 12, 8 und 4 fstücke, — auch Lübeckisches, Hamburger, Mecklenburger und Dänisches Silbergeld nach dem Nennwerthe.

Nur die Stilling Danke gelten die Hälfte, also 8 Still. Danke = 4 fs, 24 = 12 fs. Die 12 Still. Danke und 6 fstücke gelten nur 5 fs.

Auf dem dän. Speciesgelde zu $\frac{2}{3}$, $\frac{1}{3}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{5}$ Thaler ist der Werth in Courant sogleich bemerkt. Der Species-thaler gilt 3 mg 12 fs Cour., $\frac{2}{3}$ = 40 fs u. f. w.

Seit einigen Jahren cursirt das dänische Reichsbankgeld. Ein Reichsbankthaler von 96 Rb^l ist gleich $\frac{1}{2}$ Speciesthaler oder 30 R^l Courant. Stücke von 16 Rb^l = 5 R^l Cour., von 8 Rb^l = 2 $\frac{1}{2}$ R^l, und 3 $\frac{1}{2}$ Rb^l machen 1 R^l Lüb.

Zu den Scheidemünzen gehören Stücke von 2 $\frac{1}{2}$, 2 u. 1 Schilling. Der Schill. hat 2 Sechslinge od. 4 Dreilinge.

Der Werth der fremden Münzen richtet sich nach dem veränderlichen Hamburger Cours. Sie stehen aber in Courantgelde immer niedriger, als nach dem Conventions- oder leichten Fuße.

Die gangbarsten Münzsorten sind in Silber: Zwey-Drittel-Stücke aus den nördlichen deutschen Ländern nach dem 18 Guldenfuße, gewöhnlich zu 31 R^l; Ein-Drittel-Stücke zu 15 $\frac{1}{2}$ R^l; Conventions-Gulden nach dem 20 Guldenfuße zu 27 bis 28 R^l; Preussische Thaler nach dem 21 Guldenfuße zu 40 R^l. Der Reichsgulden nach dem 24 Guldenfuße wird im Durchschnitt zu 22 $\frac{1}{2}$ R^l berechnet. — Andere Münzen sind wenig gangbar und von unbestimmtem Preise, z. B. Laubthaler ungefähr zu 3 m^z 8 R^l, Russische Rubel, alte 3 m^z, neue 2 m^z 6 à 8 R^l, Holländische oder Bra- bantische Thaler 3 m^z 6 à 8 R^l, Schwedische Carolinen 2 m^z.

In Golde: Holländische, Gremniger und ähnliche Species-Ducaten zu 7 m^z 8 R^l bis 8 m^z. Louisd'or, Friedrichsd'or und andre Pistolen von gleichem Werthe, veränderlich von 13 m^z 8 R^l bis 14 m^z 4 R^l. Carolinen oder Schildlouis-d'or zu 15 bis 16 m^z.

Der Werth des Banco zu Courant richtet sich nach dem Hamburger Cours, der wöchentlich zweimal in der Rathsbuchdruckerey, Mengstraße Nr. 11, gedruckt wird.

Musikhandlungen. Außer den Buchhandlungen erhält man Musikalien in der Rubeckschen Musikhandlung, wo auch Instrumente mancherley Art nebst Zubehör vorrätzig sind. — Violinen und Blas-Instrumente bey C. H. Hüttel. Fortepiano's in der Fabrik von J. D. Rädcker, bey W. C. Kaltschmidt, A. H. A. Rüesch, J. J. Hecker, J. E. Besselmann u. a.

Nachweisungs-Comtoire, 1) für dienstsuchende Personen: beim Herrn H. Niset, Regidienstraße 686; 2) beim Herrn G. F. Beeckströhm & C^o., Königsstraße bey der Hürstraße Nr. 868, welcher sich auch mit Geld-Anleihen, An- und Verkauf von Häusern, Grundstücken zc. beschäftigt.

Navigationschule. Von der gemeinnützigen Gesellschaft ward diese, für die Schiffahrt so heilsame, Anstalt 1808 gegründet, und noch jetzt von dem Lehrer, Herrn J. H. Sahn, fortgesetzt. In den bereits vollendeten Lehrkursen erhielten erfahrene und angehende Seeleute hinreichenden Unterricht in allen Gegenständen ihres Fachs. Seit 1825 gehört diese Schule zu den öffentlichen, vom Staate übernommenen, und befindet sich in dem dazu besonders eingerichteten Gebäude auf dem Wall am Mühlenthor.

Notarien. Auffer mehreren, zugleich advocirenden Rechtsgelehrten (s. diese Rubrik, wo ihrem Namen ein N. beigefügt ist), sind es noch: die Herren G. W. Dittmer, H. N. Elder, G. C. Helmke, J. C. Linschöft, J. A. Rothenbücher.

Orthopädisches Institut besteht seit mehreren Jahren unter der Leitung des Hrn. Dr. M. L. Leithoff, St. Annenstraße 800, und ist überall ruhmvoll bekannt.

Pässe für Reisende, s. Polizeistube.

Pensions- und Lehr-Institute für Knaben u. Jünglinge auswärtiger und hiesiger Aeltern haben errichtet: Hr. Dr. Tiburtius, Dom-Kirchhof 856; Hr. Dr. Zerrenner, Beckergube 166; Hr. v. Groszheim, Hürstraße 323. u. a.

Petschier- und Kupferstecher: Hr. H. N. Schlichting, Fleischhauerstraße Nr. 103. Hr. M. Hirsch, Pfaffenstraße bey St. Catharinen Nr. 684.

Polizeistube. Dieselbe ist in dem Zimmer unter der Canzley bey der Fleischhauerstraße, und täglich geöffnet. Hier werden die Pässe ausgefertigt und visirt, die einlogirten Fremden von den Hauswirthen gemeldet, und andre Gegenstände der städtischen Polizey besorgt. Der Canzlist ist Herr F. H. P. Crome.

Posten. Postcomtoire sind drey: 1) der Schütting, Mengstraße MMQ. 43, für alle Stadt; und die meisten andern fahrenden und reitenden Posten. 2) Das Königl. Hannöversche, Pferdemarkt 961. 3) Das Thurn- u. Taxische, zugleich das französische, Breitenstraße JacQ. 787.

Die Posten werden verwaltet, die ersten: vom Hrn. D. Bippen; — die zweite vom Hrn. J. F. Tidow; — die dritte vom Hrn. Th. Grafen von Kurtzrock.

Abgang und Ankunft der Posten. *)

A) Im Stadt-Posthause. (Mengstraße Nr. 43.)

1) Reitende Posten.

a) Stadt-Posten.

Nach Hamburg, geht ab jeden Abend 7½ Uhr, (ausgenommen Montags u. Donnerstags 8½ Uhr); kommt an im Sommer Morg. 8 Uhr, im Winter Morg. 8½ Uhr.

NB. Mont. u. Donnerst. Ab. werden Briefe nach Schweden, England, Holland, Frankreich u. Bremen, und nach Bremen auch Dienstags u. Freitags befördert. — Mittwochs u. Sonnabends Morg. kommen Briefe aus diesen Ländern an.

Nach Boißenburg, ganz Preußen, Sachsen u. Rußland, geht ab Dienstags u. Freitags Abends 6½ Uhr, kommt an Montags, Dienstags, Donnerst. u. Sonnab. Mittags.

Nach Travemünde (Fußboten-Post) im Sommer während der Badezeit v. 1. July bis Mitte Sept., geht ab jeden Morgen 9 Uhr (ausgenommen Dienst. u. Freit. 9½ Uhr), kommt an jeden Abend 7 Uhr.

b) Königl. Dänische Posten.

Nach Altona, Ahrensburg, Hamburg, Odesloe und Wandsbeck, geht ab Montags Ab. 9 Uhr, Dienst. Nachm. 3 Uhr, Donnerst. Ab. 9 Uhr, Freit. Nachm. 3 Uhr; kommt an Dienst., Mittw., Freit. u. Sonnabends Morg. 10 Uhr.

NB. Montags u. Donnerst. Ab. werden auch Briefe nach Schweden, Holland, England, Frankreich u. Bremen, u. nach Bremen auch Dienst. u. Freitags befördert.

Nach Copenhagen u. ganz Seeland, Fühnen, Falster, Saaland, Bornholm, Jütland, Apenrade, Bredstedt, Christiansfeldt, Cappeln, Eckernförde, Flensburg, Friedrichstadt, Hadersleben, Husum, Kiel, Lütjenburg, Ploen, Prees, Rendsburg, Schleswig, Sonderburg, Tonbern, Tönningen u. Wyl, geht ab Dienstags u. Freitags Ab. 7 Uhr,

*) Eine eigne Tabelle über Abgang und Ankunft der Posten, nebst der Geschäftszeit verschiedener öffentlicher Behörden in Lübeck, ist besonders gedruckt, und in der Rathsbuchdruckerey, Mengstraße Nr. 11, zu bekommen.

(ausgenommen die Monate Febr., März u. April Ab. 6 u.);
kommt an Dienstags u. Freitags.

NB. Briefe, die im Sommer Dienstags mit dem Dampf-
schiffe nach Copenhagen abgehen sollen, müssen
Montags Ab. bis 9 Uhr eingeliefert werden.

Nach Burg, Heiligenhafen, Neustadt und Oldenburg, geht ab
Dienstags Nachm. 3 Uhr u. Sonnabends Morg. 9 Uhr;
kommt an Montags Ab. 9 Uhr u. Freitags Vormittags.

Nach Bramstedt, Heide, Isehoe, Kellinghusen, Lunden, Mel-
dorf, Neumünster, Norderf u. Segeberg, geht ab Mont.
Abends 9 Uhr u. Freitags Nachm. 3 Uhr; kommt an
Mittwochs u. Sonnabends Morg. 10 Uhr.

Nach Uelsgburg u. Pinneberg, geht ab Mont. u. Donnerst. Ab.
9 Uhr, u. Freitags Nachm. 3 Uhr; kommt an Mittwochs
u. Sonnabends Morg. 10 Uhr.

Nach Elmshorn u. Glückstadt, geht ab Mont. Ab. 9 Uhr, Dienst.
Nachm. 3 Uhr, Donnerst. Ab. 9 Uhr und Freit. Nachm.
3 Uhr; kommt an Mittwochs u. Sonnab. Morg. 10 u.

Nach Lauenburg, Büchen, Hamfelde u. Mölln, geht ab Dienst.
u. Freit. Morg. 10½ Uhr und Sonnabends Nachm. 1 Uhr;
kommt an Sonntags u. Donnerstags Vormittags.

(Nach und von Raseburg dieselben Tage, außerdem auch
Dienstags u. Freitags Nachmittags.)

c) Großherzogl. Mecklenb. Posten:

Nach Rostock, Wismar, Grevesmühlen, Dassau u. ganz Pommern,
als: Anclam, Demmin, Greifswald, Wolgast, Strals-
fund, Stettin; geht ab Mittwochs u. Sonnabends Morg.
10½ Uhr; kommt an Dienst. u. Freit. Morg. 8 Uhr.

Nach Schwerin, Gadebusch, Nehna, Schönberg und ganz
Mecklenburg, geht ab Dienst. u. Freit. Nachm. 3 Uhr;
kommt an Dienst. u. Freit. Morg. 8 Uhr.

Nach Wismar, Grevesmühlen u. Dassau, geht ab Dienst. u. Freit.
Nachm. 3 Uhr; kommt an Mont. u. Donnerst. Ab. 9 Uhr.

d) Fürstl. Rutinische Post:

Nach Rutin und Schwartau, geht ab Dienst. u. Freit. Nachm.
3 Uhr; kommt an Dienst. u. Freit. Morg. 8 Uhr.

2) F a h r e n d e P o s t e n .

a) Stadt-Post.

Nach Hamburg, geht ab Mittwochs Nachm. 2 Uhr; kommt
an Donnerstags Morgens.

b) Königl. Dänische Posten:

Nach Altona und Hamburg, über Oldesloe, geht ab Dienst. u. Freit. Nachm. 3 Uhr; kommt an Mittw. u. Sonnab. Morg.

Nach Altona und Hamburg, über Raseburg, geht ab Sonnab. Nachm. 1 Uhr; kommt an Sonntags Morgens.

Nach Copenhagen u. ganz Seeland, Fühnen, Falster, Laaland u. Lütland, geht ab Dienstags Nachm. 3 Uhr; kommt an Freitags Vormittags.

Nach Ahrensburg, Elmshorn, Glückstadt, Oldesloe, Wandsbeck, Pinneberg, Segeberg, (Bramstedt, Heide, Tzeboe, Kellinghusen, Lunden, Meldorf, Neumünster, Nortorf, Uelzburg), geht ab Dienstags und Freitags Nachm. 3 Uhr; kommt an Mittwoch u. Sonnabends Morg.

NB. Nach den eingeklammerten Orten können des Dienstags keine Reisende befördert werden.

Nach Apenrade, Bredstedt, Christiansfeldt, Cappel, Flensburg, Friedrichstadt, Hadersleben, Lufum, Rendsburg, Schleswig, Sonderburg, Tondern, Tönningen, Wyt; geht ab Dienst. u. Freitags Nachm. 3 Uhr; kommt an Freitags Vormittags u. Sonnabends Morg.

Nach Kiel, Eckernförde, Ploen, Preetz, Rendsburg u. Schleswig, geht ab Dienstags u. Freitags Nachm. 3 Uhr; kommt an Montags Abends u. Freitags Vorm.

Nach Burg, Heiligenhafen, Oldenburg, Lütjenburg u. Neustadt, geht ab Dienstags Nachm. 3 Uhr u. Sonnab. Morg. 9 Uhr; kommt an Montags Ab. u. Freitags Vorm.

Nach Lauenburg, Büchen, Hamfelde, Mölln u. Raseburg, geht ab Dienst. u. Freitags Morg. 10½ Uhr u. Sonnabends Nachm. 1 Uhr; kommt an Sonnt. u. Donnerst. Vorm.

c) Großherzogl. Mecklenb. Posten:

Nach Rostock, Bismar, Greysmühlen, Dassau u. ganz Pomern, geht ab Dienstags u. Freitags Nachm. 3 Uhr; kommt an Montags u. Donnerstags Abends spät.

Nach Schwerin, Gadebusch, Rehna, Schönberg, ganz Mecklenburg u. ganz Preußen, geht ab Dienstags u. Freitags Nachm. 3 Uhr; kommt an Dienst. u. Freit. Morg.

d) Fürstl. Lutinische Post:

Nach Lutin und Schwartau, geht ab Dienst. u. Freit. Nachm. 3 Uhr; kommt an Dienst. und Freitags Morg.

B) Die Fürstlich Thurn- und Tarische Post.

Breitenstraße JacQ. Nr. 787.

Die Reichs-Post, über Nuffe, Hamfelde, Bergeborf, nach Braunschweig, Magdeburg, dem Halberstädtischen, Halle, Merseburg, Leipzig u. ganz Sachsen, Preuß.-Schlesien, Prag, Wien u. allen östereich. Staaten; nach Heiligenstadt, Nordhausen, Mühlhausen, Erfurt u. ganz Thüringen, nach Eisenach u. den Großherzogl. u. Herzogl. Sächsischen Landen, nach Würzburg u. ganz Franken, dem Kurfürstenthum Hessen, Fulda, Gießen, Frankfurt am Main, Darmstadt, Baden, Würtemberg u. Baiern, nach der Schweiz, Italien u. der Türkei; geht ab Dienstags u. Freitags Mittags 1 Uhr; kommt an Montage, Mittwoch, Freitags u. Sonnabends Mittags.

Die Post auf Frankreich, nach Bückeburg, Detmold, Bielefeld, Ahrensberg, Paderborn, Münster, Dorsten, Düsseldorf, Wesel, dem Herzogthum Berg und den Preuß. Rhein-Provinzen, nach Brabant, ganz Frankreich, Spanien u. Portugal; geht ab Mont., Dienst., Donnerst. u. Freit. Ab. 7 Uhr; kommt an Dienst., Mitw., Donnerst., Freit., Sonnabends u. Sonntags Morg.

NB. Briefe nach den östereich. Staaten, Italien u. der Türkei müssen bis zur östereich. Gränze, nach Spanien, Portugal u. nach den spanischen, portug. u. franz. Colonien, bis Bayonne frankirt werden.

Briefe nach Frankreich sind entweder ganz frankirt oder ganz unfrankirt aufzugeben.

C. Die Königl. Großbritannisch-Hannöversche Post.

Pferdemarkt Nr. 961.

1) Reitende Post:

Nach Celle, Hannover, Hildesheim, geht ab Sonnt. u. Mont. Ab. 7 Uhr, Dienstags Vorm. 11 Uhr, Mitw. u. Donnerst. Ab. 7 u. u. Freit. Vorm. 11 u.; kommt täglich Morg.

Nach dem Göttingschen, geht ab Sonnt. u. Mont. Ab. 7 Uhr, Dienst. Vorm. 11 Uhr, Donnerst. Ab. 7 Uhr u. Freit. Vorm. 11 Uhr; kommt täglich Morgens an.

Nach Stade, dem Bremenschen, Osnabrück u. Ostfriesland, geht ab Sonnt., Mont., Mitw. u. Donnerst. Ab. 7 Uhr; kommt täglich Morgens an.

Nach Lüneburg, geht ab Sonntags u. Mittwochs Ab. 7 Uhr; kommt täglich Morgens an.

2) F ah r e n d e P o s t:

Nach Boizenburg und Lüneburg, desgl. nach Preußen, Oesterreich, Baiern, Hannover, Braunschweig, Hessen, Sachsen; ferner nach Bremen, Westphalen, Holland u. s. w., geht ab Dienstags u. Freitags Vorm. 11 Uhr; kommt an Sonntags u. Donnerstags Morgens.

Procuratoren:

a) beim Ober-Appellationsgericht:

Die Herren Dr. F. L. F. Witt, Dr. A. Trummer,
Dr. A. Schlüter, Dr. H. Schröder, Dr. H.
v. d. Hude, Dr. C. H. Preller.b) beim Obergericht, für die öffentlichen
Audienzen:Die Herren H. N. Elder, Dr. C. D. Klügmann,
J. Cossel, Dr. E. B. Winckler.

c) beim Niedergericht:

Die Herren Dr. P. C. N. Lembke, Dr. G. H.
Meyersieck, Dr. C. C. F. Steche, Dr. C. A.
Buchholz, Dr. H. Bruns, Dr. H. v. d. Hude.

d) beim Landgericht:

Die Herren F. M. J. Claudius, Dr. F. L. F. Witt,
Dr. H. W. Hach, Dr. C. D. Klügmann.

Rathhaus, s. S. 13 u. 14.

Rechtsgelehrte, welche Advocatur-Geschäfte übernehmen,
und von denen die mit einem N. bezeichneten zu-
gleich Notarien sind:Die Herren: Dr. J. H. Behn, N.; Dr. J. C. Böse,
N.; Dr. H. Brehmer, N.; Dr. H. Bruns, N.;
Dr. C. A. Buchholz; F. M. J. Claudius, N.;
J. Cossel, N.; Dr. P. L. Elder, N.; Dr. L.
H. Faber, N.; Dr. E. Hach, N.; Dr. H. W.
Hach; Dr. H. v. d. Hude, N.; Dr. C. D.
Klügmann, N.; Dr. P. C. N. Lembke, N.;
Dr. A. C. J. Lüdemann (zu Strecknis); Dr. G. H.
Meyersieck, N.; L. Mollwo, N.; W. Reddelien,
N.; Dr. A. Schlüter, N.; Dr. H. Schröder, N.;
Dr. C. C. F. Steche; Dr. A. Trummer, N.; Dr.
E. B. Winckler, N.; Dr. F. L. F. Witt, N.Reisegelegenheiten. Ausser den Posten haben die hie-
sigen Merthkutscher Reihesfuhrer, nach Hamburg sehr
täglich, worüber der Wagenmeister G. F. N. Schrö-
der, Kaufberg 762, Auskunft giebt. Zur See neh-
men viele Schiffer Passagiere mit. — Nach Copen-

Hagen und Dobberan fährt seit 1824 im Sommer ein Dampfschiff wöchentlich einmal; kommt Sonnabends, geht Dienstags Morgens ab, und macht in der Badezeit Sonntags eine Luftfahrt nach Travemünde und zurück.

Rettungs-Anstalt zur Herstellung der im Wasser Verunglückten. Ihr Zweck ist: theils die Gefahren des Ertrinkens zu beseitigen, theils den Verunglückten schnelle und möglichste Hülfe zu verschaffen. Deswegen sind an mehreren bekannten Stellen bey beiden Flüssen die nöthigen Rettungswerkzeuge und in mehreren dem Wasser nahe gelegenen Localen alle Vorrichtungen zur Wiederherstellung vorhanden. Für gelungene Rettungen sind Prämien ausgesetzt.

Schauspiel- oder Opernhaus. Dasselbe liegt in der obern Beckergrube, und es werden darin die Schauspiele, Maskeraden und Concerte gegeben. Gegenwärtig sind gewöhnlich an vier Tagen der Woche während des Winters Vorstellungen.

Schiffer-Gesellschaft, s. Loc. Not. S. 15.

Schiffsclarirer, s. S. 39.

Schulen. A) Zu den öffentlichen gehören:

1) Das Gymnasium und die Bürgerschule zu St. Catharinen, in der Königstraße, in den Gebäuden dieses ehemaligen Klosters, 1530 von Bugenhagen zuerst eingerichtet, mehrmals, besonders 1800, 1806 u. 1826, sehr verbessert. — Das Gymnasium sorgt in drey Classen für die höhere gelehrte Bildung der zum Studiren bestimmten Jünglinge in Sprachen und Wissenschaften; doch finden auch andre hier den nöthigen Unterricht in lebenden Sprachen u. Handlungskenntnissen. Ein Director, drey Professoren, und jetzt ein Collaborator, sind die ordentlichen Lehrer. — Die Bürgerschule, in vier Classen, giebt die Vorbereitung zum Gymnasium und die Unterweisung für solche, welche sich andern bürgerlichen Ständen widmen. Hieran arbeiten zwei Collegen, vier Collaboratoren und mehrere Hülfslehrer (s. Staatskalender.) — Die obere Leitung haben die

beiden älteren Herren Bürgermeister als Scholarchen, und eine eigne Schulcommission.

2) Die Mittelschulen, welche nach einem bestimmten Plan die für die bürgerlichen Stände nöthigen u. brauchbaren Kenntnisse, vorzüglich Schreiben und Rechnen, bis zur möglichsten Fertigkeit, nebst Religion und deutsche Sprache lehren. Deren sind gegenwärtig für Knaben drei: Die Domschule, Lehrer Hr. G. F. A. Papke und Hr. G. H. Grube; im Marien-Kirchspiel: Hr. J. H. S. Kröger; im Jacobi-Kirchspiel: Hr. J. H. F. Haase.

Für Mädchen ist 1817 eine solche Schule im Petri-Kirchspiel errichtet, wo auffer weiblichen Arbeiten auch andre nützliche Kenntnisse mitgetheilt werden. Der Lehrer ist Hr. F. L. C. Johannsen.

3) Die Elementar- oder niedern Schulen lehren fast dasselbe, aber im beschränkteren Umfange und für geringeres Schulgeld. Diese sind für Knaben: von den Herren J. F. Gerleit in Marien, J. C. Westphal in Jacobi, J. H. Nebbien in Petri, J. G. Schmidt in Regidien, J. C. Wienck im Dom-Kirchspiel, J. H. Böhme vor dem Burgtore, geleitet. — Für Mädchen: von den Herren W. H. J. F. Trost im Petri, und C. F. Achenbach im Jacobi-Kirchspiel.

4) In der Beckergrube im Jacobi-Kirchspiel hat die Armenanstalt seit Michaelis 1827 eine eigne Schule für Knaben einrichten lassen. Der Lehrer ist Hr. J. H. C. Ambach. Desgleichen im Marien-Kirchspiel in der Johannisstraße eine für Mädchen. Der Lehrer ist Hr. J. G. Timmermann, die Lehrfrau Wwe. Schmidt.

5) Aufferdem besteht noch nach alter Einrichtung: Die Leseschule von J. F. Stoll. — Drey Schrödersche Armenschulen, bey G. H. Knust, C. F. Loppenow und J. F. Möller in drey Kirchspielen. Die Schulen von St. Lorenz, H. L. Evers, und von St. Jürgen, C. H. Steffens, beide vor den Thoren.

Die höhere Behörde für alle diese (die Stiftungsschulen ausgenommen), so wie für allgemeine Auf-

sicht, in Beziehung auf Privat-Institute, ist das 1810 verordnete Schulcollegium. (s. Staats-Kalender.) Einem Prediger und Bürger jedes Kirchspiels ist die besondere Inspection in deren Bezirk übertragen.

B) Privat-Institute, aber mit Bewilligung Eines Hochw. Rath's, haben viele Personen mit Zuziehung andrer Lehrer errichtet. — Unter ihnen sind:

Für Knaben: bey den Herren J. H. Borchers, — C. A. Fabricius, — L. C. Fischer, — C. F. von Groszheim, — P. H. Münzenberger, — F. W. Rudolph.

Für Mädchen: die Lehranstalt auf der Wehde, unter Hrn. Gläser und Mad. Boldt; — eine ähnliche des Hrn. J. H. Meier, — der Demois. Wegener, Frau v. Groszheim, Demois. Sacksen, Demois. Crull und Nolck, Demois. Pickrun, Mad. Niset, Mad. Wallberg und mehrere.

Schwimmerschule. Diese von dem Lehrer, Hrn. A. Kreidenmann, im Jahr 1795, am Ufer der Wafenitz vor dem Hürterthore begründete Anstalt verschaffte theils 12 künftigen Seefahrenden unentgeltlichen Unterricht, theils nehmen viele andere Knaben und Erwachsene zur Nachübung für Bezahlung daran Theil. Seebad, s. Travemünde.

Seminar zur Bildung künftiger Schullehrer. Auch dies ward in der gemeinnützig. Ges. durch Herrn Pastor Petersen angeregt, und durch ihn 1807 errichtet. Es hat bereits den sechsten Lehrkreis geendigt, und eine hinreichende Anzahl von Lehrern hiesiger Schulen gebildet. Fünf Prediger und zwey andre Lehrer geben selbst und durch andre den Zöglingen unentgeltlichen Unterricht und Uebung in den nöthigen Kenntnissen für Volksschullehrer. Auch ist ein pädagogischer Lesezirkel damit verbunden.

Sonntagschule. Statt einer früheren wieder beendigten, begründete das Schullehrer-Seminarium, mit Neujahr 1816, unter seiner Aufsicht, aus seinen Geldkräften und durch seine Zöglinge, eine neue für Lehrlinge der Handwerker, die jetzt über 50 Schüler zählt, und vielen Nutzen stiftet. Die Zeit des unent-

geldlichen Unterrichts ist Sonntags von 8–12 Uhr, und das Local einige Zimmer der Industrieschule, Breitenstraße Nr. 805.

Spar- und Anleihe-Casse, s. Cassen.

Sprachunterricht ertheilen, ausser den höheren Schulen, folgende Männer:

Im Dänischen und Schwedischen: Hr. L. F. Klingner, Hr. C. A. Lohmann, und im Schwedischen: Hr. Roospiig u. Hr. Eckholtz. — Im Englischen: die Herren C. A. Lohmann u. S. Newman. — Im Französischen: die Herren Caleau, Deley-Termoz, C. A. Lohmann, L. Roquette, J. A. Rothenbücher. — Im Russischen: Hr. J. H. Saggés.

Stadtbuch, Ober- oder Hypothekenbuch für in den Audienzen verlassene Grundstücke u. Pfandpöste, führt der jedesmalige Herr Protonotair auf einem eigenen Zimmer des Rathhauses, welches Dienstags und Donnerstags von 10 bis 2 Uhr geöffnet ist. — Ein ähnliches Buch für das Stadtgebiet ist auf dem Landgerichte eingerichtet, Mittwochs von 10 bis 1 Uhr.

Für Travemünde führt es der dortige Stadthauptmann.

Steindruckerey. Dieselbe besteht seit kurzer Zeit, und wird von Hrn. H. A. Schlegel, Deckerg. 147, geleitet. Stempel wird von allen gerichtlichen und von den bestimmten aussergerichtlichen Schriften nach der Taxe, welche die Verordnung vom 11. März 1809 u. deren Nachtrag vom 13. Oct. 1809 angiebt, von dem Stempel-Departement, täglich um 12 Uhr, auf einem eignen Zimmer des Rathhauses, eingehoben.

Sterbecassen oder Todtenladen bestehen seit langer Zeit sehr viele bey Aemtern, Verlehnungen und durch freiwillige Vereinigungen. Besonders sind seit einigen 20 Jahren sechs neue und große entstanden. So wie die Zahlung verschieden ist (60 bis 600 Mk. bey jedem Sterbfall eines Eingezzeichneten), so sind es auch die Einschüsse und jedesmaligen Beiträge, (von 4 fl. bis 1 Mk. für die Person beim Absterben eines Mitgliedes.) Jede dieser Cassen hat ihre besonderen Vorsteher.

Stiftungen, fromme, und dazu gehörige Häuser, s. top. Not. S. 16–19.

Table d'hôte wird in den vorzüglichsten Gasthäusern gehalten, besonders in der Stadt Hamburg, den 5 Thürmen, dem schwarzen Adler, Stadt London, dem goldnen Löwen, bey Hrn. J. F. Wrede, Königsstraße 903, u. a. (s. S. 47, 48.)

Taubstummen-Institut ist im Entstehen unter der Leitung des Hrn. J. M. C. Schmeeling, lang. Lohberg 344.

Todtentanz. Die Reihe von berühmten alten Gemälden aus dem 15ten Jahrh. (1463) in der Marienkirche, in der Kapelle unter der kleinen Orgel, so genannt wegen der Darstellung, da der Tod in 25 verschiedenen Stellungen Personen aus allen Ständen, vom Pabst bis zum Wiegenskinde, zum Tanz auffordert.

Ein besonderer Abdruck der hochdeutschen, unter jedem Bilde stehenden Reime, nebst den ehemaligen plattdeutschen, ist in der Rathsbuchdruckerey (Mengstraße Nr. 11), bey dem Küster genannter Kirche, wie auch in der Bildercapelle daselbst, zu erhalten.

Translatours, beedigte: Hr. J. A. Rothenbücher für die französische, Hr. S. Newmann, für die englische, u. Hr. J. H. Saggés für die russische Sprache.

Travemünde. Dieses Städtchen, der Hafen von Lübeck, mit 192 Häusern (außer den auf dem sogenannten Leuchtenfelde belegenen Gebäuden der Badeanstalt), und ungefähr 1000 Einwohnern, liegt am westlichen Ufer der Trave, nahe vor ihrem Ausfluß in die Ostsee, 2 Meilen von Lübeck entfernt. Ein kostbares Bollwerk von Quadersteinen, zweckmäßige Zeichen und Tonnen, ein Leuchthurm (112 Fuß hoch, mit 3 Argand'schen Lampen, welche das Leuchtfeuer durch parabolische Reflectoren zurückwerfen, 8 Meilen weit sichtbar), eine Signalfänge, das wohlgeordnete Lootsenwesen unter einem Commandeur, sind zweckmäßige Anstalten für die Sicherheit der Schifffahrt. — Das Städtchen hat eine Kirche, 3 Hauptgassen, als: Thorstraße, Vorderreihe und Hinterreihe; eine Fähre nach dem noch zu Lübeck gehörenden, in's Mecklenburgische führenden Priwall, und einen Wall an der Landseite.

(Das alphabetische Verzeichniß sämmtlicher Einwohner in Travemünde findet man im dritten Abschnitt.)

Die vornehmsten Gasthöfe daselbst sind:

Der große Christoph, H. P. Langmack, Vorderreihe Nr. 3.
 Stadt Hamburg, J. C. Dölger, Vorderreihe Nr. 22.
 Stadt Lübeck, J. N. Borchert, Vorderreihe Nr. 19.
 Stadt Petersburg, H. Zornig, Vorderreihe Nr. 12.
 Stadt Riga, H. Franck, Vorderreihe Nr. 190.
 Der weiße Schwan, R. Petersen, Vorderreihe Nr. 8.

In Travemünde wird am Mittwoch u. Donnerstage nach Pfingsten ein zwey Tage dauernder Kram- und Viehmarkt gehalten.

Die vorzüglichste Merkwürdigkeit von Travemünde:

Das Seebad,

welches im Jahre 1800 von einem Privat-Verein durch Actien begründet, und 1814 von den während der Gewalttherrschaft von 1811 bis 1813 erlittenen Verwüstungen, durch einige seiner ersten Stifter wiederum hergestellt worden, ist nunmehr zu einer Größe und Vollendung erhoben, die ihm vor und neben andern Bädern den bedeutendsten Rang anweist. — Die dazu gehörigen Gebäude liegen auf dem, die See begränzenden Leuchtenfelde, welches, vom Staate dazu eingeräumt, zum größten Theile den Garten der Anstalt bildet, und diese dadurch, so wie durch die erfolgte Demolirung der Schanze, mit dem Städtchen Travemünde und mit den vielen in öffentlichen und Privathäusern dort wohnenden Badegästen, in eine sehr angenehme unmittelbare Verbindung setzt. — Die Gebäude bestehen aus dem, in den Jahren 1819, 1820, 1826 u. 1827 erhöhten und durch viele Wohnzimmer und mehrere geräumige Säle erweiterten, schönen Speisehaufe, das ausser einem gegen 300 Personen fassenden Tanz- und Speisesaale, auch eine theils mit Fenstern versehene, theils offene Terrasse enthält; ferner aus dem Logirhaufe, das in einer eben so freundlichen als zweckmäßigen Form 70 herrschaftliche, bequem eingerichtete Wohnzimmer begreift; aus dem Badehaufe, das in vergrößertem, sehr geschmackvoller Gestalt 1839 neu und massiv erbaut, mit seinen Nebengebäuden täglich an hundert künstliche und warme Seebäder zu geben vermag, und aus mehreren, der Lectüre, dem Spiele und andern gesellschaftlichen Vergnügungen, so wie wirtschaftlichen Zwecken gewidmeten Localen. — Zu Spazierfahrten auf der See sind, ausser einem der Anstalt gehörigen verdeckten Lustschiffe, mehrere Böte und schnellsegelnde Fahrzeuge vorhanden.

Die Maschinen, welche zum Baden in offener See dienen, sind nach englischem Modell, möglichst sicher und bequem eingerichtet und mit einem großen Fallschirme, durch dessen Niederlassung das Bassin zum Baden gebildet wird, versehen; sie stehen bey ruhigem Wetter in offener See, wohin dann die Badenden

mit Wöden gefahren werden; bey'm Toben der Wellen befinden sie sich am Ufer, von wo sie bey jedem Bade ein- und ausgelassen werden; ihre Anzahl ist in den letzten Jahren, nach Verhältnis des gestiegenen Bedürfnisses, so vermehrt, daß jetzt täglich mehrere hundert Bäder genommen werden können. — Die Anpflanzungen begreifen den beträchtlichen Flächen-Inhalt von 5000 Ruthen, und sind, darüber hinaus, noch im Herbst 1820 bis zu dem entferntesten und höchsten Uferplage ausgebehnt, wohin jetzt eine Allee von Pappeln führt und wo eine kleine Hütte dem Ermüdeten Kühlung und Ruhe, und dem für erhabene Eindrücke Empfänglichen den imposanten Anblick des unbegrenzten Meeres darbietet.

Ueberhaupt empfiehlt sich diese Badeanstalt, ganz vorzugsweise vor anderen, durch das bey ihrer Anlage sorgfältig benutzte Eigenthümliche ihrer Lage, indem theils die Nähe des Meeres, in der sich, zur größten Bequemlichkeit der Curgäste, alle Wohnungen und Spaziergänge befinden, eine für Gesunde und Kranke gleich wohlthätige und heilsame Atmosphäre überall verbreitet; theils auch der schöne, sich sanft abneigende Sandgrund das Baden in offener See zum angenehmsten, von jeder denkbaren Gefahr entfernten Genuß erhebt; und theils endlich die geringe Entfernung von Lübeck, wohin ein überaus angenehmer Weg führt, und mit dessen Postexpeditionen eine tägliche sichere Communication statt findet, dazu dient, den Fremden zur Veranstellung kleiner Excursionen dahin, und zur Unterhaltung regelmäßiger Correspondenz in die Heimath, Gelegenheit zu geben.

Die Bestellungen der Logis, im Speise- und Logirhause, sind an den Eigenthümer dieser Gebäude, Herrn J. C. Grube, die im Städtchen Travemünde aber, in Ermangelung näherer Bekanntschaft, an die Unternehmer der Anstalt zu richten, und werden, nach den desfalls zu machenden Aufgaben, zuverlässig und pünktlich besorgt.

Turnanstalt, 1817 auf Antrieb der gem. Gesellschaft durch Unterzeichnungen errichtet. Ein freier Rasenplatz vor dem Burgthore in dem Winkel der beiden Israelsdorfer Alleen vereinigt für den Sommer alle Anstalten und Geräthe zu den Uebungen, welche während des Winters im Umgange der Burg fortgesetzt werden.

Vereinigung, in der Mengstraße MMQ. Nr. 48 u. 49, 1809 von Actionairs begründet. Hier finden Männer aus den gebildeten Ständen, zu allen Stunden des Tages, gegen einen jährlichen Beitrag, Gelegenheit zur Unterhaltung im Gespräche, zum Billard- und Kartenspiel, zum Lesen von Zeitungen und Journalen, in einem eignen Lesezimmer. Ein im Hause

wohnender Oekonom besorgt die Erfrischungen. Auch Fremden ist der Eintritt gestattet, wenn sie von einem Mitgliede eingeführt werden.

Wagenlader, s. S. 23.

Waagen, öffentliche, sind drey, die obere am Markte, die untere an der Trave bey der Mengstraße, und eine in neuerer Zeit angelegte bey der Engelsgrube.

Waisenhaus, s. S. 17.

Walkmühlen. Deren liegt eine auf der Mühlenbrücke; eine andere am Geniner Wege ruht seit einigen Jahren. Ausserdem besitzen in der Stadt die Färber, Hr. M. J. Giffhorn und Hr. G. J. A. Kastmann, jeder eine Walkmühle.

Wall, s. S. 19.

Wollmarkt. Dieser besteht seit 1826, und wird jährlich vom 25. bis 29. Juny incl. abgehalten. Als öffentliches Magazin ist der bedeutendste Theil des, am Bauhose belegenen, ehemaligen Zeughauses, auf das zweckmäßigste eingerichtet. Er erfreut sich eines ausgezeichneten Fortganges, und die eigenthümlichen Vortheile, welche die Localität unsers Ortes darbietet, sichern diesem neuen Institute Dauer u. steigenden Flor.

Weinkeller, s. Rathhaus S. 14.

Wette, s. Gerichte.

Zeichenschule, freie, ist von der gemeinnützigen Gesellschaft 1795 errichtet, besonders für die Lehrlinge der Handwerker, zur Bildung in freien Handzeichnungen und Baurissen. Unter Leitung der Herren Vorsteher und der Lehrer, Hrn. H. Schlösser und Hrn. G. W. Wendler, genießen jetzt über 100 Schüler unentgeltlichen Unterricht. Die Lehrzimmer sind in dem Hause der Industrieschule.

Zeughaus, s. S. 16.

Ziegeley. Sie liegt vor dem Mühlenthore am Geniner Wege und der Trave, und ist ein Eigenthum der Petri- und Jacobi-Kirche.

Zuchthaus, so wie das Spinnhaus, liegt in dem Bezirk des St. Annen-Klosters; s. Loc. Not. S. 17.

Zulage, s. Aelise.